

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Bindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. Fernsprechnummer 15 07. — Anzeigengebühren: die Tagesblätter 25 Pf., die Wochenblätter 1.25 Pf., die Monatsblätter 3.75 Pf., die Vierteljahrsblätter 14.00 Pf., die Halbjahrsblätter 27.00 Pf., die Jahresblätter 52.00 Pf. — Anzeigen-Abgabe erfolgt, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 143.

Magdeburg, Sonntag den 22. Juni 1919.

30. Jahrgang.

Die Krise.

Bis Sonnabend mittag war die Bildung eines neuen Reichsministeriums noch nicht gelungen. Selbstverständlich jagten sich in Weimar die Besprechungen und Konferenzen. Es wird verhandelt, Bedingungen werden gestellt und verworfen, aber zu einer Mehrheit, die dem neuen Ministerium eine breitere Grundlage geben könnte, als es die zum Unterschriften der Friedensbedingungen bereiten Sozialdemokraten und Zentrumsleute wären, reicht es nicht. Die Unabhängigen stehen beiseite, und die Demokraten wollen nur mitmachen, wenn folgende sechs Bedingungen als Voraussetzung ihrer Unterschrift von den andern anerkannt werden. Diese Voraussetzungen waren folgender Art:

1. Danzig, Westpreußen und der Netzedistrikt in Westpreußen werden dem Völkerbund unterstellt. Polen erhält einen Freihafen in Danzig und weitgehendste Rechte für den Eisenbahn-, Schifffahrts- wie über den Wirtschaftsverkehr durch Westpreußen nach der See. Nach zwei Jahren soll geprüft werden, ob sich diese Regelung bewährt.
2. Innerhalb zwei Jahren soll eine Revision des Friedensvertrags vorgenommen werden.
3. Wenn binnen vier Monaten eine Einigung über die finanziellen Leistungen Deutschlands nicht erzielt wird, soll eine dritte unparteiische Stelle entscheiden.
4. Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund vom 1. Januar 1920 ab.
5. Deutschland lehnt das Bekenntnis ab, allein am Rhein Schutzbataillon zu sein.
6. Deutschland lehnt die Auslieferung der in Frage kommenden Heerführer und Politiker zur Aburteilung vor einem Gerichtshof der Alliierten ab.

Der Friedensvertrag sollte dann in der Weise durch Unterschrift vollzogen werden, daß dabei erklärt wird: „Die Unterschrift erfolgt mit der Maßgabe der ersten fünf Punkte.“ Außerdem wollte man einige Änderungen an dem Sonderdokument der Entente über das künftige Regime vorgenommen wissen, Änderungen die sich vor allem auf eine Beteiligung der Rheinwasserkräfte auf der Strecke Basel-Strasbourg und auf den Hafen Kehl bezogen.

Anfänglich sollten sich Zentrum und unsre Partei mit diesen Vorschlägen einverstanden erklärt haben, sie verlangten dabei von den Demokraten die Zusicherung, daß sie dem Friedensvertrag, wenn auch unter Protest, zustimmen sollen, wenn die Entente die Abänderungsbedingungen nicht annehmen werde. Da sich die demokratische Partei dazu nicht bereit finden wollte, zerfiel diese Kombination. Das Kabinett soll sich darüber einig gewesen sein, sofort eine Note an die Entente zu senden, um ihr darin mitzuteilen, daß die Bildung eines neuen Ministeriums und Zustimmung einer parlamentarischen Mehrheit zu den Friedensbedingungen nur dann möglich sein werde, wenn die Alliierten auf die oben angegebenen sechs Voraussetzungen Rücksicht nehmen würden. Man hat diese Note aber nicht abgefaßt, jedenfalls in der Erkenntnis, daß die Entente sich auf irgendwelche „Bedingungen“ nicht mehr einlassen, sondern eine Antwort verlangen wird, die weder „Hörner noch Zähne“ hat.

Am bequemsten machen sich die Unabhängigen und die Rechtspartei ihre Stellung. Die Fraktionen der Deutschen nationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei gaben folgende Erklärung erlassen:

In der Stunde der höchsten nationalen Gefahr haben die an der Spitze der Regierung stehenden bürgerlichen Fraktionen, die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei, beschlossen, nachstehendes gemeinsam zu bekunden: Alle Folgen der Ablehnung des jetzt vorliegenden Friedensvorschlags haben wir uns mit voller Verantwortlichkeit klargemacht. Wir sind der einmütigen Überzeugung, daß die trotz ihrer Schwere ungleichmäßig geringere einzuschlagen sind als die dauernde Verflügung Deutschlands, der wir uns nicht anheimstellen. Die Annahme dieses Friedensvorschlags bedeutet eine nationale Schmach. Wir verlieren dadurch auch unsere letzten Freunde in der Welt. Einmal gerücktes Deutschland drückt der wirtschaftliche, finanzielle und moralische Tod. Wir stehen vor der Wahl, die ungeheure Last des deutschen Schutzes durch unsere Unterschrift zu bekräftigen oder Deutschlands Ehre zu wahren, die besonders durch die Forderung in den Staat gezogen wird, den deutschen Kaiser und andere deutsche Männer vor ein nichtdeutsches Gericht zu stellen. Am unserer letzten Schicksal und um der Zukunft unserer deutschen Jugend willen sind wir entschlossen, unser letztes Gut bis zum Äußersten zu wahren: Deutschlands reinen Namen vor der Welt. Darum können wir diesen Friedensentwurf ab-

Die Fraktion der Deutschen nationalen Volkspartei: v. Posadowski. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei: Dr. Heinze. Schlecht gebrückt, Löwe! Eine nationale Schmach war es nach diesen Petrus auch, auf die Annexion von Belgien und Nordfrankreich zu verzichten, als unsre militärische Lage

noch scheinbar glänzend war. Das Wort von der nationalen Schmach ist durch sie ebenso entwertet, wie das von der nationalen Ehre. Und über die „ungeheure Last“ von Deutschlands Schuld am Ausbruch des Krieges sind die Meinungen sehr geteilt. Aber lassen wir sie protestieren, aber es muß dafür gesorgt werden, daß sie sonst in diesem verhängnisvollen Augenblick nichts zu sagen haben. Denn einige Anhänger der Nichtunterzeichnung sehen die Schwierigkeiten der jetzigen Kabinettsbildung offenbar nicht ungern und suchen sie zu vergrößern. Eine neue Hoffnung tut sich ihnen auf, nämlich daß die Kabinettsbildung nicht mehr rechtzeitig bis Montag zustande kommt, und daß an dieser Tatsache einfach die Unterzeichnung des Friedens scheitert. Diese Hoffnung darf auf keinen Fall sich verwirklichen.

Auf ein rechtzeitiges Zustandekommen des Kabinetts drängt nun auch Stampfer. Er schreibt: „Darüber darf man sich nicht täuschen: Um Frieden zu schließen, dazu bedarf es einer parlamentarischen, auf eine Parlamentsmehrheit gestützte Regierung, und die muß auf jeden Fall geschaffen werden, und zwar so rasch wie möglich. Gelänge die Bildung einer solchen Regierung nicht, dann würde die Fraktionsmehrheit den so sehr gefürchteten Einmarsch nicht verhindern können; es werden alle bösen Folgen des Einmarsches entstehen, die guten aber, zu Hoffnungen berechtigenden von vornherein ausgeschlossen sein.“

einmal gelingen könnte, ihr Einmarsch rechtzeitig aus dem Hafen zu bringen. Man will Zeit gewinnen und verliert sie, möchte Entscheidungen ausweichen und sieht sich nur noch unentrinnbar vor sie gestellt.

In 72 Stunden muß unterschrieben sein, oder es wird marschieren. 72 Stunden — wenn der Leser dieses Blatt erhält, sind es nur noch 60; und Stunde auf Stunde verrinnt.“

Wie der „Vorwärts“ in letzter Stunde von zuständiger Stelle erfährt, schreitet die Kabinettsbildung jetzt doch günstiger und mit mehr Aussicht auf Erfolg vorwärts, so daß in der Freitagnacht die Hoffnung bestand, bis Sonnabend früh das neue Kabinett doch noch zustande zu bringen. Ein bürgerliches Blatt wollte wissen, daß Hermann Müller mit der Kabinettsbildung beauftragt war. Das entspricht nicht den Tatsachen. Genosse Müller hat einen solchen Auftrag nie gehabt, vielmehr war Genosse David vom Reichspräsidenten erzuht worden, eine Kabinettsbildung vorzunehmen; diese ist ihm jedoch nicht geglückt. Die Parteiverhältnisse sind immer noch so unübersichtlich und die Mehrheiten von Stunde zu Stunde so wechselnd, daß die Lage sich nur sehr langsam klärt.

Die Schwierigkeiten beruhen darin, daß die Mehrheitsparteien innerlich gespalten sind, wie denn auch das Kabinett in der Nacht zum Freitag nicht nach Parteien, sondern nach persönlichen Meinungen auseinandergefallen ist. In der Hauptsache kann man drei Gruppen unterscheiden, deren eine für das Ablehnen, deren zweite für das Annehmen und deren dritte für ein modifiziertes Annehmen unter gewissen Bedingungen ist. Aber auch innerhalb dieser Gruppen gibt es wieder Schattierungen, wodurch die Lage noch komplizierter wird. Ein positiver Ausweg aus den Schwierigkeiten ist zur Stunde noch nicht zu erblicken, auch eine rein sozialistische Regierung würde keine Mehrheit finden. —

Die Gefahren des Wortbruchs.

Viktor Schiff schreibt dem „Vorwärts“ aus Versailles: Bekanntlich hatten die Regierungen der Entente die 14 Wilsonischen Punkte angenommen, jedoch mit einem Doppelten Vorbehalt, erstens bezüglich der Auslegung des Begriffs der Freiheit der Meere und zweitens bezüglich der Wiederherstellung der besetzten Gebiete. Unter Wiederherstellung verstanden die Alliierten das „Deutschland für allen durch seine Angriffe zu Lande, zu Wasser und in der Stellung verstanden die Alliierten, daß „Deutschland für tum zugefügten Schäden Ersatz leisten soll“.

Diese Erläuterung bezog sich ausdrücklich auf die Punkte 7 und 8 des Wilsonprogramms: Wiederherstellung Belgiens bzw. der besetzten Teile Frankreichs. Alles, was die Entente darüber hinaus in Schadenersatzforderungen

stellt, ist einfacher Wortbruch! Aber dieser Wortbruch hat seine tiefen Gründe, die verdienen, näher untersucht zu werden.

Sahrelang hatte die französische Regierung das Volk zum Durchhalten aufgefordert und alle Einwände über die ungeheuren Opfer aller Art wurden mit der selbstbewußten Behauptung widerlegt: „Deutschland wird alles bezahlen müssen!“ Mit dieser Parole: „Le Boche paiera!“ (Der Boche [Sprich: Boch; Schimpfname für die Deutschen] wird bezahlen!) wurden Milliarden über Milliarden leichten Herzens ausgegeben. Der französische Krieg wurde sehr großzügig geführt und die Kriegslieferanten hatten ihre Freude daran. Es war etwa dieselbe Babarquet-Politik, wie bei uns zu den Zeiten des unglückseligen Hindenburg-Programms.

Und als nun der Krieg beendet war, wartete das Land gespannt auf die Verwirklichung der magischen Formel. Da stellte sich aber heraus, daß die „Boches“ natürlich ebenso ruiniert waren wie die Franzosen, und daß

die magische Formel ein Selbstbetrug, wenn nicht gar ein Betrug am Volke gewesen war.

Anstatt sich nun dieser selbstbewußten Tatsache anzufügen und offen zu gestehen, daß die erhabene Formel ein Durchhaltepropagandamittel gewesen war, geschweige denn ein französisches Propagandamittel, wie die Entente behauptet, so es nunmehr

Aber diesen Grundsat in die Praxis umzusetzen, erwies sich natürlich ebenfalls als ein Ding der Unmöglichkeit. Daher folgte nun Artikel 232, der folgendermaßen beginnt:

Die alliierten und assoziierten Regierungen erkennen an, daß die Hilfsmittel Deutschlands unter Berücksichtigung ihrer dauernden, sich aus den übrigen Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags ergebenden Verminderungen nicht ausreichend sind, um die volle Wiedergutmachung aller dieser Verluste und Schäden zu gewährleisten.

Trotzdem verlangen die alliierten und assoziierten Regierungen und Deutschland verpflichtet sich dazu, daß alle Schäden wieder gutgemacht werden, die die Zivilbevölkerung der alliierten und assoziierten Mächte erleidet und an ihrem Eigentum durch den besagten Angriff zu Lande, zur See und in der Luft erlitten hat, und im allgemeinen alle Schäden, wie sie in der Anlage 1 bestimmt werden.

Hier ist also der Boden des Wilson-Programms und der Lansing-Note schon gänzlich verlassen, denn es ist da nicht mehr allein von den besetzten Gebieten die Rede, sondern von allen Schäden, die die Zivilbevölkerung aller alliierten Länder erlitten haben, und zwar wird diese Erweiterung der Haftbarkeit Deutschlands von einer ganz willkürlich ausgesprochenen theoretischen Haftbarkeit Deutschlands für alle Schäden und Verluste der Alliierten überhaupt abgeleitet. Wenn der Zweck dieser Willkür nur wäre, daß man die Zivilopfer der Luft- und U-Boot-Angriffe, der Küstenbeschießungen und Ferngeschüsse und dergleichen durch Deutschland entschädigen wolle, so könnte man das schließlich hinnehmen, obwohl dadurch Tür und Tor für weitere willkürliche Auslegungen der Wilsonschen Punkte geöffnet wären.

Aber der Zweck ist ein ganz anderer. Denn was sagt die betreffende Anlage 1?

5. Als Schäden, die den Bürgern der alliierten und assoziierten Mächte zugefügt ist, gelten alle Pensionen und gleichwertigen Vergütungen an die militärischen Opfer des Krieges (Heer, Marine- und Luftstreitkräfte), Verwundete, Verwundete, Kranke oder Invaliden und an Personen, deren Ernährer diese Opfer waren; der Betrag dieser den alliierten und assoziierten Regierungen geschuldeten Summen wird für jede dieser Regierungen zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des gegenwärtigen Vertrags zum Kapitalbetrag der besagten Pensionen und Vergütungen auf Grund der in Frankreich an jenem Datum geltenden Tarife berechnet.

6. Die Kosten der Unterstützungen, die von den Regierungen der alliierten und assoziierten Mächte den Kriegsgefangenen, ihren Familien und den von ihnen abhängigen Personen gewährt wurden.

7. Die von den Regierungen der alliierten und assoziierten Mächte an die Familien und andre abhängige Personen der Mobilisierten und in der Armee Bedienten gewährten Zuwendungen...

Da weiß man nicht, worüber man mehr staunen soll: über den Jesuitismus, mit dem der Wortbruch verjähert wird, über den Wahnsinn, der diese Bestimmungen diktiert hat, oder über deren Dummheit und Kurzsichtigkeit.

Jesuitismus ist es, wenn man mit diesen wenigen Worten: „Als Schaden, der den Völkern zugefügt ist, gelten“... Deutschland eine Verpflichtung auferlegt, deren Widerspruch zum Wilson-Programm und zur Lansing-Rote zum Himmel schreit.

Wahnsinn ist es, von Deutschland eine Summe zu verlangen, die sein Volkvermögen um ein Vielfaches übersteigt. Denn alle Pensionen an Kriegswitwen und -waisen und Invaliden, außerdem noch die Zurückzahlung der Familienunterstützungen — und zwar gilt das nicht etwa nur für Frankreich und Belgien, sondern für alle Staaten der Welt, die mit uns im Kriege standen! — machen eine Gesamtsumme aus, die die Alliierten selbst nicht imstande wären, sogar annähernd zu bezahlen.

Dummheit und Kurzsichtigkeit war es von Seiten der Franzosen, diese Klauseln durchsetzen zu wollen; denn dadurch haben sie sich selbst ins eigne Fleisch geschnitten.

Denn für jeden einsichtigen Wirtschaftspolitiker hätte es doch klar sein müssen, daß die Summe, die Deutschland bezahlen kann, die gleiche Maximalsumme bleibt, ganz gleichgültig, ob sie von den Alliierten zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete oder zu einem andern Zwecke verwendet wird. Die versprochene Wiedergutmachung hätte Deutschland sowieso nur unter Anspannung aller produktiven Kräfte und unter schier unerträglichen Opfern leisten können. Aber es hätte sie schließlich doch geleistet, und sei es nur deshalb, weil es sich dazu verpflichtet hatte. Aber vom Augenblick an, wo Frankreich auch seine Pensionen und Unterstützungen in das Kapitel der Wiedergutmachungen hat durchschmuggeln wollen, haben seine sämtlichen Bundesgenossen aus allen fünf Erdteilen gesagt: „Schön! Aber dann — auch ich!“ Und da

begann das wahnsinnige Abdrücken und Sichüberbieten, ohne Rücksicht auf Möglichkeiten und Vernunft, ohne die Summen auch nur annähernd anzugeben. Hätte sich Frankreich an sein gegebenes Wort gehalten, dann würde es von Deutschland eine anständige Wiedergutmachungssumme erhalten haben, so aber muß es mit England, Rumänien, Neuseeland, Siam und anderthalb Duzend anderer Staaten teilen. Käme also das Diktat zur Durchführung (d. h. soweit es überhaupt geht), dann fielen auf jeden einzelnen Staat nur ein paar Brocken. Und dies wäre die gerechte Strafe für den begangenen Vortritt; denn das Wilson-Programm hatte in Fragen der Wiedergutmachungen Frankreich und Belgien eine Art Vorkursstellung, die nicht ganz unbedeutend war, eingeräumt, während sich jetzt jeder für gleichberechtigt erachtet wird, das tatsächlich überfallene Belgien ebenso wie ungewissenhaft Angreifer, wie Italien und Rumänien. Das sind also die Gefahren dieses Vortritts für Frankreich selbst. Und wenn man nun die Beweggründe dieser bodenlosen Dummheit untersucht, so sieht man bald auf den

waren Punkt der Unabwäglichen Politik.

zahlen würde, und nur um den Schein zu wahren, hat man die Durchführung der irrgläubigen Formel wenigstens auf dem Papier durchsetzen wollen. Der französische Steuerzahler soll vorläufig in dem Wahne leben, daß Deutschland die Pensionen und ähnliche drückende Lasten wird tragen müssen.

Man will, solange es überhaupt geht, den französischen Kapitalisten jähren. Eine offene, seltene Politik verlangt, daß man auch in Frankreich zu weitgehenden Vermögensbeschlagnahmen, Sozialisierungen und sonstigen radikalen Maßnahmen greife. Aber Frankreich ist heute, zumindestlich auf finanziellen Gebiete, der reaktionärste, kapitalistischste Staat Europas. Die französische Bourgeoisie wehrt sich mit allen Kräften gegen Maßnahmen, die ihren Selbstverleugung gefährden. Deshalb streift sie auch unermüdlich, daß Deutschland allein schuldig und haftbar ist, und daß es nicht angeht, das französische Kapital, das unerschöpfliche, anzutasten, solange es noch einen Pfennig vom verbrochenen deutschen Kapital und Volkvermögen gibt.

Vor etwa 2 Wochen entwarf der französische Finanzminister Aloy im Senat ein sehr düsteres Bild der finanziellen Lage Frankreichs, sowie seiner budgetarischen Pläne. 5 Milliarden Steuern sollen jährlich aufgebracht werden. Wohin aber? In vier Fünfteln durch indirekte Steuern, zumeistlich auf allerhand Genussmittel (Tabak, Wein usw.) und nur zu einem Fünftel durch Besteuerung der im Kriege erworbenen Vermögen. Frankreich, das gelobte Land der Kriegsgewinnler! Aber wie lange noch? Zurechtens trägt sich dort die Lage noch unruhm und noch sagen zu. Im Zentrum sind es die Preise der Lebensmittel, die unaußersichtlichen steigen und die infolge der neuen Steuern erst recht steigen werden. Eine ungeheure Lohnbewegung hat in den letzten Wochen eingeleitet, die überall nur sich greift.

Diese Schritte werden wahrscheinlich über kurz oder lang begleitet werden. Aber sie sind nur ein Anfang. Die Zeit der allgemeinen Abrechnung naht. Auch in Deutschland. Bis vor kurzem hatten wir nicht daran geglaubt, weil das Land heillos war und genug zu essen hatte. Aber nun die Güter verbrennen wollen, den jüngsten sie mit Mühseligkeit.

Vorstöße der Polen.

In der Nacht vom 18. zum 19. Juni griffen heute polnische Soldaten (ca. 600 Mann) mit Bajonettschwärmen die in der Nähe von Lodz stehende 2. Kompanie des 2. Schützenregiments der 1. Armee an. Die Soldaten wurden durch die polnischen Soldaten in großer Zahl getötet. Die Polen haben im Laufe des Tages noch 2 Kompanien der 1. Armee angegriffen. Die Kommandanten der Kompanien wurden getötet. Die Polen haben im Laufe des Tages noch 2 Kompanien der 1. Armee angegriffen. Die Kommandanten der Kompanien wurden getötet.

Die Gemeindevahlen in Bayern.

Aus München wird uns geschrieben: Die Stärkung der extremen Parteien auf der rechten und linken Seite unserer Partei kann die mit der Volksstimmung vertrauten nicht überraschen. In den großen Städten wie in München, haben sich nicht nur zahlreiche Mitglieder der Sozialdemokratie der Stimme enthalten, oder haben für die unabhängige Liste gestimmt, auch die Wähler sind zum Teil zu den Unabhängigen übergegangen. Es wäre aber verfehlt, in diesem Ergebnis mehr zu sehen, als ein Symptom der Mißstimmung über den Verlauf der Dinge vor und nach der Münchner Räterepublik. Die kommunistische Episode in München hat unzweifelhaft die schwankenden Gestalten der bürgerlichen und ländlichen quasi Demokratie veranlaßt, sich wieder um die Fahne der nur umgetauften Reaktion zu scharen und ein großer Teil der Arbeiter gab seiner Unzufriedenheit mit den jetzigen Zuständen durch Abgabe eines unabhängigen Stimmzettels Ausdruck. Sie wie zahlreiche Intellektuelle können mit Recht nicht einsehen, warum das Standrecht noch weiter gehandhabt wird und die militärischen Oberstellen sogar ihre Bureaus in der Stadt durch Stachel- und Drahtverhänge und spanische Reiter vor eingebildeten Gefahren schützen. Denn die kommunistische Bewegung ist, vielleicht mit zu großer militärisch-polizeilicher „Gründlichkeit“ unterdrückt, aber verbotene Maßnahmen verschiedener Art nähern immer wieder einen unter der Oberfläche wuchernden Groll. Dem ist es zuzuschreiben, daß bei den Gemeindevahlen in München nur 45 559 gegen 161 132 Stimmen bei der Wahl am 19. Januar d. J. für die Partei abgegeben wurden, während die Unabhängigen 77 281 gegen 57 121 erhielten. Das Zentrum (Bayr. Volkspartei) sonst ohne Bedeutung im Reichsausschuß, ist mit 15 Sitzen zur zweitgrößten Partei aufgerückt, während die Unabhängigen mit 16 an die erste und die Partei mit 10 Mandaten an die dritte Stelle gelangt. Bei der Bürgermeisterwahl kommt der ehemalige Unterrichtsminister Knilling, ein liberal getauchter Ultramontaner mit dem Unabhängigen Scheid in die Stichwahl. Die Entscheidung liegt in den Händen des neugewählten Stadtrats. Bis zur Stunde ist es noch ungewiß, ob die Parteigenossen sich einschließen, für den erst vor einigen Wochen zu den Unabhängigen übergetretenen ehemaligen Gemeinde-Beschäftigten Scheid zu stimmen oder es vorziehen, sich der Stimme zu enthalten. In jedem Falle wird das Münchner Stadtratsmitglied von den, auch bei der Regierung waltenden Tendenzen der Koalition beeinflusst werden.

Auch im Land ist der Zuwachs der Unabhängigen auf Kosten der Reichspartei erfolgt. Am auffallendsten war dies in Göttingen, wo sie mit 15 Mandaten die Majorität im Stadtrat erhielten. Bei den lokal verfahrenen finanziellen Verhältnissen der bayerischen Städte und der Unmöglichkeit, auf kommunaler Grundlage mehr Sozialismus zu bieten als der Staat und das Reich, wird die Verwaltungsreform der Unabhängigen auf eine harte Probe gestellt. Ihre Forderung: keine in dieser Erkenntnis vor allen Leuten Siegesjubel und ersticht in dem Wahlsieg eigentlich nur das Produkt einer zufälligen, aus der politischen und sozialen Krise entspringenden Konstellation. Im übrigen ist zu hoffen, daß aus der jetzt abgelaufenen Wahlperiode für die Gemeindevahlen der Sozialdemokratie der

Samenarbeiten werden und damit der täglich nötigen Werkzeuge für die sozialistische Front wertvolle Dienste leisten. Denn was sich auf dem Land und in den kleineren Städten als Pseudosozialismus und Pseudodemokratie breit macht, ist und bleibt immer die alte konterrevolutionäre Elite. Denn die unerbittliche Zerstückelung der Arbeiterklasse ist ihre Hauptaufgabe geblieben und die Einheit der Klasse nicht mehr fern, so sie ihre Klasse abnimmt und ihr altes reaktionäres Gesicht aufweist. Dann wird der Niedergang der Arbeiterklasse von selbst ein Ende finden. Aber sollte es dann nicht nicht schon zu spät sein? —

Eisenbahnerstreik im Bezirk Erfurt.

Die Lage im Eisenbahnerstreik im Bezirk Erfurt hat sich noch verschärft. Der Streik hat sich auf die Eisenbahnen von Erfurt nach Göttingen und Göttingen nach Erfurt ausgedehnt. Die Eisenbahnen sind fast vollständig stillgelegt. Die Eisenbahner fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verkürzung der Arbeitszeit. Die Eisenbahnverwaltung hat die Forderungen abgelehnt. Die Eisenbahner haben beschlossen, den Streik bis zur Befriedigung ihrer Forderungen fortzusetzen.

Frankreichs Milliarden-Budget.

In der Kammer erklärte der Finanzminister für das Budget, Frankreichs jährliche Ausgaben werden sich 1916 auf 17 Milliarden belaufen, während die Einnahmen nur 11 Milliarden betragen werden. Die Kammer hat das Budget mit 300 gegen 143 Stimmen abgelehnt. Die Kammer hat beschlossen, die Ausgaben zu kürzen und die Einnahmen zu erhöhen. Die Regierung hat sich weigert, die Forderungen der Kammer zu erfüllen. Die Regierung hat beschlossen, das Budget bis zur Befriedigung der Forderungen der Kammer fortzusetzen.

Berliner Spartakuswoche.

Verteidigern soll man so leicht nichts übernehmen. Es ist nur einmal ihre Pflicht, möglichst alles zu behaupten, was den Angeklagten reinwaschen kann. Eine Behauptung der Verteidigung im Liebour-Prozess verdient aber doch zurückgewiesen zu werden. Der Verteidiger Dr. Herzfeld war es, der sich zu dem Sage verließ, die Spartakusunruhen im Januar seien von der Regierung selbst angezettelt und provoziert worden, um den Zustand blutig niederzuschlagen zu können. Diese Behauptung steht etwa auf der gleichen Höhe wie die Darstellung der Pariser Boulevardpresse, wonach die abreisende deutsche Friedensdelegation die Steinwürfe gegen ihre Autos erst provoziert hätte, indem sie der Verfallener Bevölkerung die Zunge herausgestreckt und lange Nasen gemacht habe.

Der die Januarereignisse in Berlin miterlebt hat, sagt der „Vorwärts“, der muß wirklich über die Herzfeldsche Behauptung staunen. So stark darf doch niemand auf die Bergeshöhe der Welt spekulieren! Gerade unsere Parteigenossen in Berlin erinnern sich noch auf das deutlichste, wie gänzlich unvorberreitet die Januarunruhen die Regierung trafen. Als die Spartakisten ein Gebäude nach dem andern besetzten, da hatte sie kaum ein paar hundert Mann zuverlässiger Truppen zur Verfügung, die gerade hinreichend, um die Gebäude der Regierung in der Wilhelmstraße gegen Uebertumpelung zu schützen. In diesen Gebäuden hat die Regierung tagelang abgeschnitten von der Welt wie auf einer Insel gelebt. Parteigenossen wissen noch davon zu berichten, wie sie mit acht Mann und fünf Gewehren nach den wichtigsten Posten besetzten mußten, wo im Ernstfall Kompanien notwendig gewesen wären. Die Truppe, die den Reichstag besetzte und dort ein Freiwilligenregiment gründete, betrug ursprünglich 40 Mann. Eine am 7. Januar spontan von demonstrierenden Parteigenossen gebildete Truppe von 150 Mann wurde noch damals, am dritten Tage des Aufstandes, als bedeutende Verstärkung der Regierungsmacht begrüßt und mußte tagelang ohne Ablösung oder Verstärkung einen der wichtigsten Posten halten. Während dieser ganzen Zeit war die Lage in Berlin auf das äußerste gefährdet. Der Machtbereich der Regierung erstreckte sich auf einen Bezirk von wenigen Straßen im Zentrum der Stadt.

Und diese verzweifelte Situation, die sich nur ganz langsam besserte, soll die Regierung provoziert haben! Provoziert, um mit den Truppen, die sie nicht hatte, den Aufstand „blutig niederzuschlagen“ zu können! Sie müßte ja aus Irrefinnigkeit bestanden haben, wenn sie so gehandelt hätte! Die „Beweise“ der Gegenseite gründen sich darauf, daß in den besetzten Gebäuden Spitzel der Regierung gewesen sein sollen. Aber hatte nicht auch Spartakus seine Spitzel bei fast jedem Truppenteil der Regierung. Aus der Truppe, die sich im Reichstag bildete, mußten Dutzende von Personen herausgeworfen werden, weil ganz offenbar war, daß sie sich nur hatten anwerben lassen, um die Pläne der Regierungstruppen an Spartakus zu verraten. —

Sicherstellung der Volksernährung.

Dem Ausschuß für Ernährungsfragen der Preussischen Landesversammlung lag ein sozialdemokratischer Antrag zur Beschlußnahme vor, der im Interesse einer besondern Ernährung des schwer leidenden Volkes eine Reihe neuer Maßnahmen für das nächste Erntejahr vorschlägt. Zur Sicherung und Steigerung der Lebensmittelerzeugung verlangt der Antrag die Organisation von Arbeitsgemeinschaften der Landwirte zu gegenseitiger Hilfe, die gemeinschaftliche Beschaffung und Verwertung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte unter Zuhilfenahme der Heeresbestände und Sicherstellung der Betriebsmittel dafür. Die Produktion der künstlichen Düngemittel soll gefördert werden. Der Antrag verlangt weiter die zwingende Bewirtschaftung brachliegender Felder und die Verpachtung von armen Land für Kleinrentner zu billigen Preisen.

Die Beschaffung von Arbeitskräften soll durch Einrichtung öffentlicher und paritätisch verwalteter Arbeitsnachweise wesentlich erleichtert werden. Dem Wohnungsbaufach dem Lande ist erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, ebenso wie der Herbeiführung von Tarifverträgen zwischen den Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer über Löhne, Arbeitsbedingungen und so weiter. Was die Bewirtschaftung der Lebensmittel angeht, so hält der Antrag an der öffentlichen Bewirtschaftung der für die Volksernährung wichtigsten Lebensmittel unter Mitwirkung der Genossenschaften und der Vertreter der Organisationen der Produzenten und Verbraucher bei der Durchführung der Beschaffungs- und Verteilungsmaßnahmen fest. Eingriffe in die Wirtschaftstätigkeit sollen tunlichst vermieden, die Viehhändler allgemein eingeführt werden. Endlich sollen die Viehhändlerverbände einer durchgreifenden Reorganisation unterzogen werden.

Gezüglich der Preispolitik verlangt der Antrag die Beseitigung des systematischen Abbaues der Preise. Grundsätzlich der Verteilung der Lebensmittel soll die Zufuhrung der öffentlich bewirtschafteten Lebensmittel der eigenen Produktion und der vom Ausland kommenden an die Bevölkerung durch Vermittlung der Kommunalverbände unter Mitwirkung der Konsumgenossenschaften und Vertreter der Verbrauchergenossenschaften vor sich gehen. Alle im Besitz der Heeresverwaltung befindlichen, über den eigenen Bedarf hinausgehenden Bestände sind für die Versorgung der Bevölkerung zu billigen Preisen sofort freizugeben. Dem Schluß des Antrags die Bereitstellung von Staatsmitteln und der Heeresbestände der Viehhändlerverbände zur Abgabe von Lebensmitteln zu billigeren Preisen an die bedürftigen Kreise der Bevölkerung. Die Bereitstellung von Staatsmitteln zu letzterem Zwecke wurde gegen die sozialdemokratischen Stimmen abgelehnt, im übrigen fand der Antrag in der Ausschussung vom 17. d. M. Annahme. —

Notizen.

Die Sitzung der Preussischen Landesversammlung wurde am Freitag beschloßen. Den Fraktionen soll Gelegenheit gegeben werden, zur Friedensfrage Stellung zu nehmen. Das Haus überließ dem Präsidenten die Einberufung der nächsten Sitzung. —

Depeschen.

Rabinett Bauer.

B. Z. Berlin, 21. Juni. (Eigener Drahtbericht der „Kollisions“.) Des erste Rabinett Bauer ist gegründet und zwar ein laizistisches, ohne Eintritt nicht möglich war. Demnach ist Bauer zum zweiten Male mit der Führung eines Ministeriums beauftragt worden. Des Ministerium wird aus Mitgliedern des Zentrums und der Reichssozialdemokratischen bestehen. Es besteht die Hoffnung, daß das neue Rabinett sich am Sonntag der Nationalversammlung vorstellen wird. —

Reisnachricht.

Siendal, 21. Juni. Der „Altmärker“ meldet aus Siendal: Die Leiche des seit Freitag vermissten Technikers Geide, der 1900 beim Schiffsbau mit sich führte, ist heute früh in einem Trog mit schweren Kopferletzungen gefunden worden. Mehrere Personen sind des Raubmordes verdächtig gemacht worden. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 21. Juni 1919.

Sommerabend.

Die Hauptstraße. Im Westen berglühst die Sonne. Ueber Dächer und Zinnen hinweg leuchtet das Abendrot, spiegelt sich wider in den großen Scheiben der Kaufhäuser.

Die Dämmerung sinkt hernieder, bringt gelinde Kühlung. Am die erste Abendstunde. Die Spaziergänger kehren ins Innere der Stadt zurück, beleben die Straße aufs neue.

Die Vorstadt.

Durch die weit geöffneten Fenster dringt dumpf und schwach das Getöse der Stadt. Mütter holen die spielenden Kinder von der Straße. Hinter den Fenstervorhängen flammte das Licht auf, das die Familie noch kurze Zeit um sich vereint.

Vor dem Tore.

Am Tage lag die Jugend hier am Strand und rannete sich im kühlen Naß. Jubel und ausgelassene Fröhlichkeit ließen die junge Welt die Hitze vergessen.

Nicht alle folgen zugleich, mancher bleibt zurück inmitten Mitterschiff und Vogelzug. Rächig wirkt der Zauber jener Sommernächte, die nicht Nächte sind.

Parteiaktionäre. Am 6. Juli tagt der Bezirksparteitag. Auf diesem soll unter anderem auch der Entwurf unserer Bezirksstatuten besprochen werden.

Von der Post. Vom 22. Juni an bleiben bei dem hiesigen Postamt 8 (Postfach) die Schalter für den Verkehr mit dem Publikum und die öffentlichen Dienststellen an Sonntagen und öffentlichen Feiertagen geschlossen.

Die Bestätigung. In unserer Notiz zu der Lockspitzelgeschichte wiesen wir darauf hin, wie durch die Unabhängigen die Formen des politischen Kampfes herabgedrückt wurden.

Das saubere Blatt brachte also ganz bestimmte Angaben. Jetzt will es nur gewarnt haben. Den Wahrheitsbeweis ist es noch schuldig und kann ihn nicht erbringen.

An einer andern Stelle bekommt die Redaktion der 'Volksstimme' diesen appetitlichen Wurf ab:

Die gekauften Spitzelchurken und die Volksstimme-Lente sind einander wert!

Kann man sich eine bessere Bestätigung unserer Behauptung denken? Wir haben diese Bestätigung erwartet, unsere Erwartung hat sich erfüllt.

Sitzung der Parteifunktionäre.

Am Sonntag, vormittags 10 Uhr, findet in der Reichszone, Jakobstraße 42, eine wichtige Sitzung der Parteifunktionäre statt.

Genosse Hermann Weims

spricht über

Die politische Lage.

Es darf kein Funktionär fehlen! Mitgliedsbuch ist vorzulegen; die Bezirksleiter werden die Kontrolle ausüben.

Sozialdemokratische Beamtenversammlung. Der Krieg hat eine gründliche Jerrüttung der Staatsfinanzen gebracht. Zu gleicher Zeit sind auch die Städte in ärgste Mitleidenschaft gezogen.

Einwohnerwehr. Auf die Inzidenz der Abteilungen I und 6 in der heutigen Nummer wird hingewiesen.

„Flugblätter“ flogen gestern Abend aus den Lüften auf die Stadt herab. Ein Flugzeug ließ sie flattern.

Zehrlingsvertrauensleute und Betriebsratschäfte. Am Montag Abend 8 Uhr findet im Jugendheim, Georgenplatz, die Ausgabe der Handzettel für die Kundgebung am Sonntag statt.

Richard Loepffer †. Am Donnerstag ist Fabrikant Richard Loepffer an einem Herzleiden im Alter von 79 Jahren gestorben. Der Verstorbenen hatte sich durch bahnbrechende Kulturarbeit auf dem Gebiet der Landwirtschaft ein Ansehen erworben.

Beim Baden ertrunken. Am Freitag Abend badete der Maurer Robert Lüdemann, Kleine Schulstraße 27 wohnhaft, in der Alten Elbe in der Nähe der Herrensträßchen.

Begegnung. Das Dienstmädchen Anna L., Balkstraße 2a wohnhaft, war am Donnerstagmorgen, trotz die vom Arzte verschriebene Ruhe nicht krankenweise, wie verwendet, gleich mit einem Kinde und zog sich daher eine Verletzung zu.

Feuer. Am Freitag nachmittags wurde Wohnung 19a in der Friedrichstraße 19a durch einen Brand schwer beschädigt.

Wem gehört das Fahrrad? Ein Fahrrad „Belosida“ Fabriknummer 19229 mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, gerader Lenkstange und amerikanischem Freilauf, das vorwiegend mittels freier Handlenkung erlangt ist, wurde am 17. Juni in der Wohnung gefunden.

Erhöhung der Händholzpreise. Die fortwährende Steigerung der Holzpreise für Händholzer hat es notwendig gemacht, die seit dem März 1919 bestehenden Höchstpreise für händliche Händholzer herabzusetzen.

Biliges Gemmeleisch. Der Arbeiter Willi Buchmann zu Schönebeck, der Schloffer Paul Giese zu Frohse und der Arbeiter Hermann Römer zu Schönebeck stahlen am 22. März d. J. aus einem Stalle des Hotelbesizers Schleicher durch Einbruch und Einsteigen drei Gemmele, die sie schlachteten.

Gestohlen wurden in der Nacht zum 18. d. M. aus einer verschlossenen Niederlage neun Bojst-Magnetapparate mit den Nummern 2367803, 2362471, 1987228, 2362648, 881230, 2389972, 2357974, 2366825 und 2389968.

Einmalig mit dem Angewandten. Die Firma war einem Schwinder in die Hände gefallen. Dieser wird wie folgt beschrieben: 26 bis 28 Jahre alt, 1,70 Meter groß und von kräftiger Gestalt; er hat volles Gesicht, dunkles, geschnittenes Haar und kleinen gestülpten Schnurrbart; er trug dunkelmeliertes Anzug.

Feiernommen sind ein Schloffer von hier wegen Diebstahls an Heeresgut, und ein Schneider, der diese Sachen käuflich an sich brachte; ein Arbeiter wegen dringenden Verdachts, auf dem hiesigen Hauptbahnhof Taschendiebstahl ausgeführt zu haben, und ein Schneider und ein Arbeiter, die sich des Erpressungsversuchs schuldig machten.

Theater, Konzerte etc.

Veranstaltungen der Direktionen.

Viktoria-Theater. Spielplan vom 22. bis 29. Juni. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr: Heimat; abends 7 1/2 Uhr: Johannistag.

Wilhelm-Theater. Wochenplan. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr: Die verlobte Prinzessin; abends 7 1/2 Uhr: Die verlobte Prinzessin.

Die Privattheater bringen in dieser Woche ein geradezu glänzendes Programm. Beide Häuser zeigen sich durch ihre glänzende Ausstattung und durch ihre spannende Handlung aus.

Johann Strauß, der Walzerkönig, wie er allgemein genannt wird, kommt am 1. Juli mit seiner gesamten Kapelle (über 40 Mann) nach Magdeburg.

Niachtung, Brautleute!

500 Holzbettstellen

weiß lackiert, eichen- und nussbaumfarbig, in moderner Ausführung und solider Ausführung zum Preise von **150 Mark** einschließlich gut verzinkter Spitalfeder-Matratze.

Durch günstige Einkäufe u. spezialisierte Fabrikation sind wir in der Lage, gut gearbeitete Bettstellen zu diesem Preise herzustellen.

Auflegematratzen von 36 Mark an

Kompl. Betten, Inlette, Bezüge, Steppdecken, wollene Decken, Federbetten usw. in guten Preisqualitäten zu äußerst günstigen Preisen. Ebenfalls empfehlen wir unser

großes Lager in eisernen Bettstellen zum Preise von 17 Mark an

In unsern Bettstellen passende Schlafstube-Einrichtungen in Arbeit.

Sämtliche Möbel werden im eigenen Betriebe angefertigt und kann für jeder Käufer von der Qualität des Materials überführen. — Verkaufszeit von 8 bis 1 und 3 bis 6 Uhr.

Wir bitten unsere werthe Kundschaft, die schon Bestellungen auf Bettstellen nach Zeichnung gemacht hat, unser Lager zu besichtigen.

W. Dieckmann

Sub.: W. Dieckmann & Ziegensäß
Betteweg 104, gegenüber dem Zentraltheater.



Anfertigung

und Umarbeitung von

Damen-Leibwäsche

jeder Ausführung
Qualitätsarbeit

übernimmt

Peter Georg Palis

Neueröffnung!

Mit dem heutigen Tage eröffne ich meine der Neuzeit entsprechend renovierte

Ronditorei u. Café

wieder. Durch nur beste Ware und solide Preise hoffe ich mir das bisher erwiesene Wohlwollen meiner werthen Kundschaft fernher zu sichern, sowie ich auch bemüht sein werde, durch aufmerksame prompte Bedienung meinen Gästen den Aufenthalt in meinen Räumen zu einem angenehmen zu gestalten.

Besonders empfehle ich meine neu eingerichtete

Mokka- u. Litor-Stube.

Herrn. Gottschling

17 Alter Markt 17

Rechtsbureau Referendar a. D.

Lebegott, Sr. Wägenstraße 5, Fernsprecher 7892.
Verfasser der Rechtsbücher „Das eheliche Vermögensrecht“ und „Die unglückliche Ehe“, Auktions- und alle gerichtlichen Arbeiten in 1885

in Ehefachen

sowie allen andern Rechtsfachen, besonders auch in Steuerfachen. Sprechzeit 10-1 Uhr (auch Sonntags) und 3-6 Uhr.

la. hochglänzende Parkettbohle

nicht schmierend und angenehm riechend

Paul Albrecht, Drogenhandlung, Lübecker Str. 18.

Reisebedarf aller Art

Bahnkoffer unbedingt solid gearbeitet
Handkoffer in den verschied. Ausführungen
Handtaschen in Leder und Stoff
Rucksäcke inwändig Segeltuch mit starken Lederriemen 2017
Thermosartikel

Getragene Herrenhüte

aus Filz

werden bei kurzer Lieferzeit gereinigt, gefärbt und modernisiert

2068

Aug. Albrecht & Co.

Magdeburg, Buttergasse 3.

Kunstkarten

für den Handel freigegeben

Die nackte Schönheit

20 verschiedene Ziehrud-Straßen. Preis der kompletten Serie 20.30 gegen Nachnahme, Porto extra. Bei Bestenlieferung portofrei. : :
A. Lewin, Berlin 156, R10 Bayrische Straße 39.

Schellack

Im Beste Ihrer werthen Sendung von Polierharzlösung fühle ich mich zu Dank verpflichtet, denn ich habe wirklich gekaut, solchen Erfolg für Schellack darin zu finden. Ich kann ihn bei meinen Kollegen nur bestens empfehlen. Senden Sie mir 10 Kilogramm per Postpaket im Blechgefäß. Höflichst Bernh. Wöhe, Lübburg. 1881

Da Schellack nicht lieferbar, empfehle ich Polierharzlösung, 1 Kilogramm 16 M. Herrn. Musche, Wilhelmstr. 11.

Farben und Lacke sind Vertrauenssache!

Sämtliche Farben, trocken und streichfertig, Lacke, Schablonen, Sichelstein, Pinsel, Firnis usw. 2033

Fußbodenlackfarbe in 2-Abt. Büchlein 9.00 Mark, über Nacht feinsthart trocknend und glänzend.

Paul Albrecht, Drogenhdg., Lübecker Str. 18.

G. A. Krause

Koffer- und Lederwarenfabrik.

Bruchbänder Leibbinden

Artikel zur Krankenpflege
Binden
Verbandwatte
Hygiene-Binden für Damen usw.

Wird in jeder Beziehung

Hermann Blecher, Silberbrücke 3

Grabenstraße 1543.
Schnelle Montage für Damen und Herren.

la. Rum- u. Rognak-Essenz

in Flaschen à 2.75.

Paul Albrecht, Drogenhandlung
Lübecker Straße 18.

Zugabfälle Lumpen aller Art

Papier — Eisen

— lässt zu den höchsten Preisen. Bestellungen werden abgeholt 1877

Auchstiger

Brannschweig. Str. 22

Schneiderwerkstätte

der vereinigten Schneider und Schneiderinnen des bisherigen Bekleidungsamts.

Anfertigung von Herren- und Damen-Garderobe, Umarbeitungen, Änderungen und allen sonstigen Schneiderarbeiten.

— Geschäftstotal: Knoaker Straße 73 —

Gingang Moldenstraße (Schoppen). 2072

Wilhelm Gehlert

geb. 1848
Kaiser-Otto-Ring 25
Geh. 1884

Zöpfe!

aus
allem

Gepf. und
Gepf. Bestand

Das Haar der
Klienten wird
mit
den besten
Werkzeugen
gefrisirt.
—
Geh. 1884

Wite und geriebene

Schmelzplatten u. Stein

aus
besten
Materialien

Robert
Wöhe,
Lübburg 250.
Tele. 1884

Wiener Patz!

Damen-Hüte
Kinder-Hüte
Travert-Hüte
Hauptstadt
Wiederherstellung
mit
besten
Materialien
Bismarckstraße 21

Sehr. Einfach und
Wiederherstellung
mit
besten
Materialien
Bismarckstraße 21

Pelz-waren

Sehr. Einfach und
Wiederherstellung
mit
besten
Materialien
Bismarckstraße 21

Wer

Sehr. Einfach und
Wiederherstellung
mit
besten
Materialien
Bismarckstraße 21

Ungeziefermittel

gegen Fliegen, Motten, Ameisen, Wanzen und Flöhe etc.

Naphthalin in Schuppen und Kugeln, Kilo 2 Mark.

Paul Albrecht, Drogenhandlung
Lübecker Straße 18.

Soeben ist erschienen: 1783

Henny Porten

Sie ist wurde.

Selbstbiographie.

Mit Zeugnisaussagen 2.20 Mark.

Heinrichshofensche Buchhandlung in Magdeburg.

Emil-Schmidt

Einzel-Apparate
Einzel-Apparate
Einzel-Apparate

Emil Schmidt,
Lübburg 250.
Tele. 1884

Rechtsbeistand

in allen Rechtsangelegenheiten

Robert
Wöhe,
Lübburg 250.
Tele. 1884

Umzüge

Expres-Fahoten

Emil-Schmidt,
Lübburg 250.
Tele. 1884

Pelzkaps

Pelzhüte
Pelzbesatz

Emil-Schmidt,
Lübburg 250.
Tele. 1884

Stadtheater

Samstag, 23. Juni, Anfang 8 Uhr
Die Hainburger von Heuberg

Victoria-Theater

Samstag, Anfang 7 1/2 Uhr
Der Hainburger von Heuberg

Das Wunder in der Waschküche

Ein interessanter Vortrag

über die neue Hausfrau von Sodenburg am Montag, 23. Juni, im Saale der Gudenburger Seifmühle, früher Gisteller

Abend 7 1/2 Uhr statt.

Es gelangt ein
Broschüre: „Die eiserne Waschküche“
zur Verfügung, die es jeder Hausfrau ermöglicht, unabhängig von Waschküchen, Erde und Wasser, auf
hygienische und schonendere Wege ihre Wäsche ohne jede
Anstrengung leichtes machen zu machen, ohne daß dabei
die Wäsche im geringsten leidet. 2039

Der kleine Preis von 15 Mark ermöglicht die
Kaufung für den kleinen Haushalt. Diese Broschüre
verleihe den Besuch der Waschküche.

Ganz frei! Schönege Döfke bitte mitbringen!
Herrn. Brode, Döfkestraße 5.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 143.

Magdeburg, Sonntag den 22. Juni 1919.

30. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Kreis Wolmirstedt.

Regulierung des Verkehrs mit Brennstoffen.

Auf Grund der Bekanntmachung über die Brennstoffversorgung der Haushaltungen, der Landwirtschaft und des Kleingewerbes vom 20. März 1918 wird für den Kreis Wolmirstedt angeordnet:

§ 1.

Die Regelung des Verbrauchs der Brennstoffe, insbesondere ihre Unterverteilung und die Kontrolle, wird den Ortsbehörden, Magistrat, Gemeinde-, Gutshofbesitzer oder einem von diesen zu bestimmenden Vertreter für ihren Bezirk übertragen.

§ 2.

Alle von der Kriegswirtschaftsstelle ausgefertigten Bezugsscheine für den Bezug von Brennstoffen von Händlern oder sonstigen Bezugsvermittlern innerhalb des Kreises Wolmirstedt verlieren mit dem heutigen Tage ihre Gültigkeit.

§ 3.

Von der Regelung sind ausgenommen die Kohlen für Dreisch- und Flaggewinde, Schmieden und Molkereien. Diese werden durch die Kriegswirtschaftsstelle direkt zugeteilt.

§ 4.

In jeder Gemeinde ist durch die Gemeindevertretung eine Kommission zu wählen, die bei Erledigung der den Ortsbehörden obliegenden Verpflichtungen mitzuwirken hat. In Gutsbezirken wird diese Kommission vom Gutshofbesitzer ernannt.

Der Kreisarbeiterrat. H. A. Vöttger.

Vorstehende Bestimmungen hat die neugewählte Kriegswirtschaftsstelle am 19. Juni beschlossen. Es ist nun Pflicht der einzelnen örtlichen Arbeiterräte und Gemeindevertreter, sich die Sache angelegen sein zu lassen und dafür zu sorgen, daß die Kohlenversorgung ernstlich gefördert wird. Auch müssen die Landarbeiter, die doch in der Lebensmittelverteilung schon besondere Vorteile haben, sich herbeilassen, bei der Kohlenverteilung insofern ein kleines Opfer der Allgemeinheit zu bringen, daß alle, die sich auf Grund ihres Arbeitsverhältnisses 60 Zentner und mehr Kohlen beschaffen können, von diesem Quantum der anderen Bevölkerung etwas abgeben, zumal jetzt schon nur ein Teil des Kohlenbedarfes durch die Kohlenwerke gedeckt ist, nur 25 100 Tonnen in Aussicht gestellt sind, so daß ein Ausfall von 24 000 Tonnen entsteht.

Ob nun Kohlen freiwillig abgegeben werden oder nicht, jedenfalls ist die Kohlenlieferung zu fördern. Feststellungskommissionen sind bereits in der Bildung begriffen und werden später nach Möglichkeit den Verhältnissen entsprechend ihres Amtes walten.

Kreis Wolmirstedt-Nienhaldensleben.

Ovenstedt, 21. Juni. (Sozialdemokratischer Verein.) Am Dienstag den 24. Juni, abends 7 1/2 Uhr, findet unsere Mitgliederversammlung statt. (Siehe Inserat.)

Marienthorn, 20. Juni. (Eine Landarbeiter-Versammlung) fand hier Mittwoch nach. Gewisse Fr. Schmidt (Magdeburg) sprach über „Die Landarbeiter im neuen Deutschland“. An der Hand reichen Materials wies er die Schuld der „Landarbeiter“ an der jetzigen Lage hin. Er sprach über die „Gemeinschaftspunkte“ einzunehmen. Dagegen kann den lange genug bekannten Landarbeitern nur die reifliche Organisation helfen. Als der Redner dann auch auf die Christlich-nationalen, die hier im Orte ein Gruppen haben, zu sprechen kam, und ihre arbeiterfeindliche Politik darlegte, wurde er von einem Führer dieser Leute, den man schnell herbeigeholt hatte, durch Zwischenrufe öfters gestört. Die etwas drastisch scharfen Erörterungen des Veronesen Schmidt brachten ihn bald zum Schweigen. Als der Redner dann mit einem scharfen Appell an die Landarbeiter endete, wurde ihm wieder Beifall zuteil. In der Diskussion nahm man der gegnerische Führer das Wort. Er verurteilte den Zentralvorstand Schmidt (Berlin) in den Ton zu zerrern. Die Versammlung hinderte ihn am Weiterreden. Genosse Schmidt wies in seinem Schlusswort die Angriffe leicht zurück. Der „Nationale“ zog es vor, vorher zu verschwinden.

Nienhaldensleben, 21. Juni. (Die Volkshochschule)

hat mit ihren Vorlesungen begonnen, als Teilnehmer fehlt hauptsächlich die organisierte Arbeiterschaft. Das Eintrittsgeld ist so

gering bemessen, daß sich ein jeder beteiligen kann. — Nebenbei zu sehen. Beim Beginn der Schule wurde geschrieben, daß keine Erlaubnis mehr gegeben werden solle. Wenn jetzt wegen der Ernährungsfrage das Volk mit beitragen muß, warum nimmt man nur die armen Kinder, auch den andern kann diese Arbeit nicht schaden. — Der Schleihhandel wird immer noch betrieben. In dieser Woche konnten wieder 30 Pfund Schweinefleisch abgenommen werden. Die Händler haben mit Hinterlassung des Kaufs das Weite gesucht.

Wahlhof, 20. Juni. (In der Gemeindevertreter-Sitzung) am Mittwoch wurde Genosse Rehring zum Hilfs-schiffen gewählt. Die Vorsitzenden vom Arbeiter- und Bauernrat werden von jetzt ab zu den Gemeindevertreter-Sitzungen hinzugezogen, um ein besseres Arbeiten zu ermöglichen. Die Erhöhung des Gehalts des Gemeindeführers auf 1300 Mark wurde mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1919 genehmigt. Da die Zustände auf dem neuen Friedhof unhaltbar geworden sind, wurde der Beschluß gefaßt, die Ausbesserung der Umzäunung einem Tischlermeister zu übertragen und dann den Friedhof zu verdrängen sowie das unbefugte Betreten durch die Kinder ohne Begleitung Erwachsener streng zu verbieten. Ueber die Zukunft des Gemeindeführers soll in der nächsten Sitzung beschlossen werden. — In der öffentlichen Versammlung am Donnerstag stellte sich der neue Landrat Fischer der Gemeinde Wahlhof vor und entwickelte in einem feierlichen Vortrag sein Programm. Die Hebung der Bildung auf dem Lande will er erreichen durch Errichtung von Fortbildungsschulen, Jugendorganisationen usw. Wohlfahrts- und Armenpflege sollen weiter ausgebaut werden. Auch will er für die Errichtung eines modernen eingerichteten Kreis-Krankenhauses einreten. Zum Schluß gab er einen kurzen Überblick über die politische Situation. — Streit. Am Freitag morgen traten sämtliche Landarbeiter und -arbeiterinnen in den Streik. Den Geschäftsführern stehen laut Tarif 41 Mark pro Woche zu, dagegen zahlen die Bauern nur 37,35 Mark. Gleichzeitig verlangen die Frauen von jetzt bis zum Entschluß einen Stundenlohn von 15 Pfg. Jeglicher Zugang von Landarbeitern ist fernzuhalten!

Kreis Wanzleben.

Egeln, 21. Juni. (Stadtverordneten-Sitzung.) Von Revisionen wurde Kenntnis genommen. Geringfügige Etatüberschreitungen fanden die Zustimmung der Stadtverordneten. Verpachtungen von Grasnutzungen und eines Stück Straßengrabens wurde auf Antrag des Magistrats genehmigt. Nachdem schon in einer früheren Sitzung die Verbesserung der Armenjätze beschlossen war, fand diese Angelegenheit ihren Abschluß durch eine Festsetzung des Preises von 50 Mark auf 65 Mark. Das Baden der Schulfürer in der Schulbediensteten ist unentgeltlich. Zur weiteren Regelung des Badeverkehrs ist eine dreigliedrige Kommission eingesetzt. Eine baldige Erledigung dieser Angelegenheit ist dieser Kommission anheimgestellt. Ein Schreiben des Vorstandes des Kinderhort- und Diakonissenvereins wurde zur Kenntnis gegeben. Ueber die Errichtung einer Einwohnerwehr fand eine ausgedehnte Aussprache statt. Es kam zum Ausdruck, daß die Errichtung einer solchen durch Zwang sinnlos sei, nachdem sich auf Grund einer Aufforderung des Magistrats im Februar ein Mann gemeldet habe. Praktischer sei, im Notfall die Polizeimannschaften zu verstärken. Zum Schutze des Eigentums der Bürgerkräfte würden die jetzigen Polizeikräfte genügen.

wenn ihnen ihr ökonomischer Wert nicht unmittelbar erschwert würde. Die Einwohnerwehr wurde abgelehnt und dem Magistrat anheimgestellt, für genügenden Polizeischutz zu sorgen. Zur Förderung des Volkshochschulwesens wird eine Kommission, bestehend aus allen Kreisen der Bürgererschaft, gewählt, welcher die Erledigung der Vorarbeiten übertragen wird. Der Stadtbezirk Egeln ist in bezug auf die Wohnungsnot als Notstandsgebiet erklärt und dem Kreisvereinigungsamt Wanzleben angeschlossen. Zur Eröffnung von Wohnräumen und Prüfung derselben ist eine 4-gliedrige Kommission eingesetzt. Zur Errichtung von Gartenrenovierungsarbeiten werden 150 000 Mark bewilligt. Diese Summe stellt 25 Prozent der Ueberertragungslosten dar, zu denen das Reich 50 Prozent und der Staat 25 Prozent gewährt, und dürfte genügen, um 30 Gartenrenovierungen zu schaffen. Die Vorarbeiten gehen ihrer Vollendung entgegen, so daß anzunehmen ist, daß noch in diesem Jahre mit dem Bau begonnen werden kann. In der nichtöffentlichen Sitzung wurde von der Anstellung des Magistratsassistenten Wilke Kenntnis genommen.

Egeln, 21. Juni. (Auslandsmehl) wird am 23. Juni auf Lebensmittelliste A und B Abschnitt 14 bei sämtlichen Kaufleuten verabsolgt. Kondensierte Milch auf Abschnitt 40 Nr. 758—845 der alten Stammlisten bei Wild und Würfel.

Welsleben, 21. Juni. (Unsre Gemeindevertretung) hat jetzt die Kirchen an der Chaussee von Welsleben nach Stemmen für den Kaufpreis von 1870 Mark erworben. Sämtliche Kirchen sollen an die Einwohner von Welsleben durch das Lebensmittelamt verkauft werden.

Kreis Zerichow 1 und 2.

Burg, 21. Juni. (Kreisratssitzung.) Ein Antrag forderte die Summe von 18 000 Mark zum Bau eines Schweine-stalles im Kreisstranthenhaus. Der Antrag wurde abgelehnt. Für den Ausbau der Röntgentherapie werden 14 000 Mark einstimmig bewilligt. Dem gesamten Hauspersonal werden Lohnzulagen gewährt. Auch die Schwestern fordern infolgedessen durch das Mutterhaus Gehalt eine Aufbesserung ihrer Gehälter. Genosse Müller übt an dem Vertrag mit dem Mutterhaus Kritik, weil dieser dem Kreise wenig Rechte übriglasse. Er ersuchte, den Antrag zur nachmaligen Prüfung zurückzuziehen, ebenso soll der Vertrag mit dem Mutterhaus Gehalt einer Revision unterzogen werden. Ferner ersucht der Redner, die Verwaltung des Stranthenhauses in die Hände eines Inspektors zu legen. Die Genossen Stollberg und Anders schlossen sich dem an. Der Antrag Müller fand keine Mehrheit. Für die Versorgung des nördlichen Teiles des Kreises wird von der Landesregierung ein zinsloses Darlehen verlangt. Der Landrat schlägt vor, eine Kommission zu wählen, die dem nächsten Kreisrat bestimmte Vorschläge über die Versorgung mit elektrischer Energie machen soll. Genosse Stollberg ersucht um Aufklärung, ob der Staat die Sozialisierung der elektrischen Energie baldigst in die Hand nehmen wird. Mit der Vorbereitung des Projektes wird der Kreisrat durch den Hinzuzugewinnung der Genossen Stollberg, Wiegand, Zimmermann, Wallhoff und der Herren Busse und Ebeling betraut. Die Entschädigung der Abgeordneten wird mit 15 Mark Tagesgeld sowie Entschädigung des Arbeitsverdienstes festgesetzt. Ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, alle noch bestehenden alten Kommissionen aufzulösen, wurde angenommen. Dieser Beschluß wurde vom Landrat beanstandet, weil dies gesetzlich nicht zulässig sei. Die Kreisratssitzung wurde durch die Beschlüsse abgebrochen. Die Vorbereitung des Antrags wird dem Kreisratsschreiber übertragen. Bei den Verhandlungen sollen die Vertreter der beteiligten Organisationen zugezogen werden. Bürgermeister Ehrhardt (Jeser) führt Klage, daß seine Stadt nur 50 Gramm Fleisch pro Kopf und Woche erhalte. Der Kreisratsschreiber wird sich mit dieser Sache beschäftigen. Nachdem Genosse Lerche ersucht hat, jedem Abgeordneten den Haushaltsplan anzustellen, wurde der Kreisrat geschlossen. — Jugendbund freierheit. Am Sonntag mittags 12 Uhr vom „Grand Salon“ Abmarsch zum Parteifest in Pörschau.

Kreis Salzwedel-Gardelegen.

Debitische, 20. Juni. (Der Sozialdemokratische Verein) hielt am 17. Juni eine Mitgliederversammlung ab. Den Anlaß dazu gaben mehrere Mitglieder durch Klagen über den hier bestehenden Arbeiterrat. Mögliche Tätigkeit hatte er in letzter Zeit nicht aufzuweisen, was auf die Ineffektivität einiger Arbeiterrats-Mitglieder zurückzuführen ist. Es soll deshalb zu einer Neuwahl geschritten werden. Am Sonntag den 22. Juni findet eine Versammlung statt, in welcher eine „allgemeine“ Mitglieder-Versammlung abgehalten werden soll. Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig.

Bereine und Versammlungen.

Verband der Bureauangestellten.

Am 12. Juni tagte im „Bodensteiner“ die Monatsversammlung der Branche der Industrie- und Fabrikangestellten. Das Referat des Kollegen Krone wurde beifällig aufgenommen. Der Entwurf „Betriebsräte“ in seiner jetzigen Form sei unannehmbar. Eine längere Debatte entspann sich über innere Berufs- und Verbandsangelegenheiten. Zur Verstärkung des Vorstandes wurde Kollege Kauhut als Obmann der Branche gewählt. Betreffs Verschmelzung wurde der seinerzeit günstige Stand freudig begrüßt. Der Vorsitzende machte nochmals darauf aufmerksam, daß jeden zweiten Donnerstag im Monat unsere Branchen-Versammlung im „Bodensteiner“ (2. Etage) ist.

Ein Fehltritt.

Eine Bauerngeschichte aus dem Taunus von Fr. Nibel (Mainz).

(22. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Es war wirklich Dorothea Lamprecht, die sich unter den Zuhörern befand. Vor vierzehn Tagen noch heftig, hatte es sie mit feierlicher Begierde gerast, so schnell wie möglich nach Magdeburg zu kommen, um der Verhandlung gegen Paul Höfer beiwohnen zu können. Allerdings zählte sie die Tage, die sie nach dem Termin trennen und befristete täglich den Arzt, ihr zu erlauben, das Fort zu verlassen, da sie sich ja vollständig wohl fühle und unbedingt an dem betreffenden Datum in Wiesbaden sein müsse. Dem leidenschaftlichen Drängen hatte der Arzt endlich nachgegeben und hatte sowohl der Mutter Christiane als auch der Gattin den dringenden Rat erteilt, das Mädchen an seinem Vorhaben nicht zu hindern, da sich seiner Ueberzeugung nach alle feierlichen Worte der Rechtsanwaltschaft in dem einen Wunsch konzentrierten und eine Nichterfüllung derselben einen gefährlichen Rückschlag in ihrem körperlichen Befinden zur Folge haben könnte. Und aufwacker war die Gattung fortgeschritten, nachdem die Mutter und die Gattin sich mit der Heise nach Wiesbaden einverstanden erklärt hatten. Jetzt hatte Dorothea die Stunden gezählt bis zur Abreise des Juges, der sie nach der Stadt führen sollte. Was sie dort eigentlich beabsichtigte — sie wußte es selbst nicht —, nur das war ihr klar, daß nicht müßige Neugierde sie zu der Schwurgerichtsverhandlung trieb, sondern daß sie unter einem unwiderstehlichen Zwange stand, einer innern Stimme folgen mußte, die ihr gebot: du mußt die Verzeihung desjenigen erlangen, an dessen Unglück du die meiste Schuld trägst! Ihr Wunsch und Jagen hatte sie die der Themas geweihten Gassen betreten — die vielen Menschen im Sitzungssaal, die Richter und Anwälte in ihren Amtsstühlen, der feierliche Ernst, mit welchem die ganze Verhandlung vor sich ging, hatten sie mit schwerer Ehrfurcht vor der höchsten Gerechtigkeit erfüllt, so daß sie unter Herz-klopfen kaum zu atmen wagte.

Als dann zwei Gendarmen den Angeklagten in den Saal führten, und Dorothea das von dem Gram und der Gefährlichkeit eingehüllte, bleich gelbe Gesicht sah, da war ein Zittern über sie gekommen, das sie sich an die Wand lehnen mußte, um nicht umzufallen. Als dann aber die Zeugenerklärung und bekannte Namen an die Uhr schlugen, als sie genau erfuhr, wie sich jeder unglückliche Vorfall abspielte, hatte, als dann der Staatsanwalt in seinem Kläuber nur Momente herbeizog, welche die Tat so verdammend wie nur möglich erscheinen ließen, da konnte sie mit der gespanntesten Aufmerksamkeit auf jede Silbe, vergeblich erhoffend, endlich eine Wendung zu ver-

nehmen, die eine mildere Auffassung der Tat zuließ. Diese, nach ihrer Ansicht einseitige Sucht, unter allen Umständen eine Schuld herauszufinden, oder diese schlimmer darzustellen, als sie war, widersprach ihrem ganzen Rechtsempfinden und ordentlich empört wurde sie über den schönen jungen Mann dort oben, der in schwingender Rede so schonungslos den Angeklagten so tief wie möglich in das Unglück zu stürzen beabsichtigte. Und hatte der Redner nicht eben etwas von einer mitleidigen Werbung Pauls gesagt, von der sein Zeuge etwas wisse und mit welcher Franz Schmidt seinen Gegner gesänfelt habe? Von einer Werbung um ein Mädchen namens Dorothea — wie ein Stich traf sie der Name, als ihn der Staatsanwalt aussprach —, über welche Paul Höfer schwieg, trotzdem es ihn entsetzen mußte, wenn es zur Kenntnis des Gerichts käme, daß eine solche Werbung erfolgt sei? Warum schwieg er, wenn die offene Wahrheit ihn entsetzte und seine Richter mitleid stimmte? Ohne diesen Gedanken weiter nachzugehen und ohne sich Rechenschaft darüber zu geben, welche Folgen ihr Begehnen für das Schicksal Pauls haben könnte, nur von dem Drange beiseit, eine mildere Stimmung der Richter für den Angeklagten herbeizuführen, drängte sie sich durch die Zuschauermenge und ersuchte einen Gerichtsbedienten, dem Gericht zu gehen, daß sie als Zeugin vernommen werden wolle. Als der Verteidiger dann auf sie trat und leise fragte, was sie vorzubringen habe, da flücherte sie ihm einige Worte in das Ohr, worauf der alte Herr einige Notizen nieder schrieb, sich zu seinem Plache zurückzog und den Vorsitzenden um das Wort ersuchte.

„Vorher ich auf die Ausführungen meines Herrn Vorredners näher eingehen“, begann er sodann, „mache ich den hohen Gerichtshof darauf aufmerksam, daß sich in letzter Stunde eine Entlassungsgewinn für meinen Klienten gemeldet hat, deren Vernehmung im Interesse einer Klärung der Sachlage dringender notwendig erscheint! Ich beantrage daher, die hier anwesende“ — der Verteidiger sah auf seine Notizen — „Dorothea Lamprecht aus Tiefenborn, bevor die Verhandlung fortgesetzt wird, eidlich zu vernehmen.“

Einige flüchtige Beratungen des Vorsitzenden und der beifolgenden Richter erfolgten, dann nahm der erste das Wort: „Das Gericht hat beschlossen, dem Antrag der Verteidigung zuzugeben und die hier erscheinende Dorothea Lamprecht in der Sache gegen Paul Höfer zu vernehmen.“

Auf die hierauf erfolgende Aufforderung des Präsidenten trat Dorothea mit festen Schritten vor die Säulen. Nach der notwendigen Aufnahme der Personalien und nach Ablegung des Eides machte sie der alte Herr in gutem Tone:

„Nun, jetzt erzählen Sie uns einmal, was Sie über die Sache wissen, aber möglichst kurz.“

„Herr Richter“, begann sie mit leiser Stimme, „ich bin des Mädchens, um des der Paul Höfer geworden hat! Ich hab ihn zurückgewiesen, trotzdem ich ihn so gern hab, wie mir nur am gern habe kann, weil ich gelaßt hab, er wolle mich nur nehmen, weil ich damals e gut Partie war! Besonders hot's mich gefaßt, daß er nit zuerst bei mir war, eh er bei meine Weib um mich angehalte hot! No, Herr Richter — ich soll's so fortz mache —, in mein Trost um Hochzeit hab ich mich mit dem annere eingeloffe, der, wo jetzt uff dem Kirchhof liegt — ich bin so weit kumme, daß ich ihn unbedingt heirate mußt, wolle ich nit in die Scheid komme um weil er sich von mir losmachte wolle. hab ich ihm emol im Born gefagt, daß er froh sein sollt, wenn er mich zur Frau bekam, mich, um die der sauberste und brabste Vorich im ganze Ort, der Paul Höfer, angehalte hot! Herr Richter, es haßt, mer soll de Dode mit Böjes woadrede — aber etwas Gutes von dem Franz Schmidt traag laan Renik! Er hot mich schmählich im Stiche geloffe, weil er e reich Wittraa heirate wollte — er hot in der „Kron“ gleich mit dem Paul Krausel angefangen — die Zeuge habe's so vorhin verzählt! — um hot ihn uffgezoge demit, daß der Paul ein Korb bei mir kriegt hot! Des hot den Paul ganz außer Rand und Band gebracht — er hot nit mehr gewußt, was er tut, wie er den Franz wider de Die geschmissen hot — aber umbringe hot er ihn nit wolle, so gewiß nit, als wie ein Herrgott im Himmel lebt! Der Herr hot vorhin gefagt — Dorothea deutete auf den Stadtamwall —, „der Paul hat's aus Rubeit getan — er kennt ihn ebe nit, der Paul, um waas nit, daß er des beste Herz von der Welt hot, daß er kaamer Müd was zulaad tun kann! So, Herr Richter, des is es, was ich zu sage hab, um jetzt“ — das Mädchen hatte die letzten Worte mit zitternder Stimme gesprochen und wandte sich um zu dem in glühender Erregung sitzenden Angeklagten und, demselben die Hand hinstreckend, fuhr sie schreiend fort: „Paul, willst Du mir's nit nochtrage, was ich Dir angehan hab?“

Das säuselnde Rauchen, welches, hervorgerufen durch die ungeschämte Redeweise der Zeugin, im Anfang von deren Befehnis durch die Zuschauermenge lief, war im Laufe der Rede Dorotheas verstummt, wie auch der anfangs heitere Ausdruck auf den Gesichtern der Mitglieder des Gerichtshofs einem tiefen Ernste Platz gemacht hatte. Hier — das fühlte ein jeder der gespannt stehenden — entschiederte ein Renikenskind, ein einfaches Mädchen aus dem Volk, eine Seelenkinder, wie sie das gebildete und erhabene Weib nicht hebrer beweisen konnte. Im den Mann, den sie liebte und dennoch zurückgewiesen hatte, vor der vollen Strenge des Gesetzes u bewahren, anerkannte sie vor dem Forum der breiten Öffentlichkeit ihr Unrecht, gestand ihre Schande und hat den Unglücklichen, der dort auf der Anklagebank als Geschädigter und Verfertiger sein Urteil erwartete, demütig um Verzeihung

(Fortsetzung folgt.)



In den Räumen meines obigen Hauses unterhalte ich ein reichhaltiges Lager und empfehle

Küchen gestrichen, in verschiedenen Ausführungen und natur lasiert

Schlafzimmer eiche, satin, mußbaum, birke, mahagoni, gestrichen sowie furniert u. weiß lackiert

Wohnzimmer außbaum furniert und gestrichen

Speisezimmer — **Herrenzimmer** sowie ferner

einzelne Möbel und Kleinmöbel aller Art

solide Ausführung

Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten.

Möbel-Spezialhaus Friedrich Lorenz

Inhaber: Karl Beyerling

Magdeburg, Peterstraße 17.

Neu! 2007 Neu!

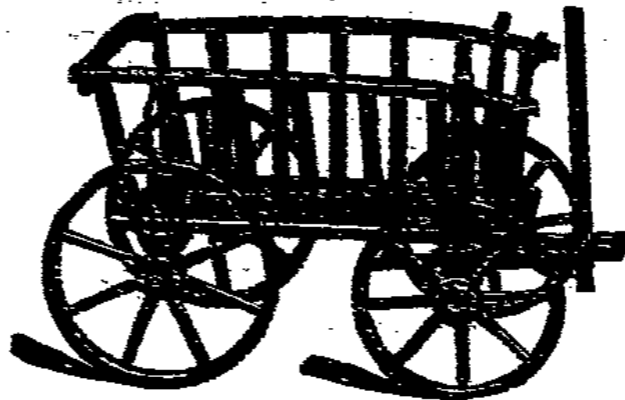
Roller



Stuhl- u. Dreirad

für Knaben und Mädchen — Stück 9.75 M.

Spielwarehaus R. Tietz
Breiteweg 134, Ecke Dreieckstraße.



Handleiter- und Rastwagen

in allen Größen. 2065 Serien nach auswärts.
1912 Hanss, Johannisberg 15a.

Torf und Holz

iefert lieferbar

Hermann Wrede

Bahnstr. 56, Tor 8. Fernspr. 924.

Möbel

und Polsterwaren

in 4 Etagen

Auf Kredit!

und gegen Barzahlung auch nach auswärts

Komplette

Wohnungs-Einrichtungen

Wohnzimmer

Schlafzimmer

Speisezimmer

Apartemod. Küchen

Einzel-Möbel

wie Bettstellen mit Matratzen, Spiegel-Angebots-
matten, Kleiderschränke, Vertikale, Tische,
moderne Stühle, Tumbas mit Konsolen,
moderne Sofas, Sofa-Liègesessel, Plüschsofae,
Spiegel-Schrank, Plüschstühle, Bücherschränke,
Wohnzimmerschänke, Glaschöpsen, Schreib-
tische, komplette Küchen in verschiedenen Aus-
führungen u. Farben usw. zu billigen Preisen

gegen bequeme Zahlungsbedingungen

Telefon 272. A. Telephon 272.

Friedländer

Alte Ulrichstr. 11

Rechts Kriegsstraße in Zuhlung.

Schmücke dein Heim!

Tapeten!

L. H. B. Allartz

bisheriger Geschäftsleiter von Cremers Tapetenhaus

Magdeburg, Große Münzstraße 2

Tapeten-Spezialgeschäft

1. Haus neben der „Volksstimme“.
2. Zweites Tapeten-Geschäft vom Breitweg.

Felle, Häute, Roßhaar
Schafwolle, Schweineborsten

kauft die Fellehandlung

C. W. Schönemann,

amtliche Sammelstelle für Schafwolle.
Georgenplatz 14. Tel. 5819. Gasthof Goldener Arm.

R. Gembalowski

Breiteweg 207



Zöpfe

in allen Preislagen

Ausführung sämtlicher
Haararbeiten
Anfärben usw.

Haarschmuck
Toilettenartikel

Geschäftszeit: Wochentags 8 bis 7 Uhr
Sonntags 10 bis 1 Uhr

Ampl. Haarverkaufsstelle fürs Kriegsamt

Heinrich Vaternacht, Uhrmacher

Wohnplatz, Erste Kaiserstr. 211

empfehlen sehr preiswert:

Stand-, Zimmer-, Küchen- u.

Wecker-Uhren mit gelbem Wahn.



Bathower Optik

Magdeburg, Große Münzstraße 2

empfehlen sehr preiswert:

alle Arten von Fern- und Feldstechern zu billigsten

Preisen. — Magdeburg, Große Münzstraße 2

**Papier-Fahrrad-
Bereifung**

10000000 benötigt 1 Jahr
Gummireifen. Seidner, genähter
auf Vollgummi. Seine
Parasiten. Bei jeder
Schwundstunde. Kumpel
Stufe. Ringel, Scheren,
Schraubenzieher für
mit festgelegten. Man

**Reform-
Zahn-Praxis**

Haus Care Fred Schiller

Breiteweg 128, neben Café Holzerstraße. Tel. 443

Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen

Plattenloser Zahnersatz

Goldplomben, Goldkronen und Brücken

Friedensmaterial Billigste Preise

Reparaturen in einem Tage

Versuche, schmerzlose Behandlung

Sappirenen-Belagerei

Haus & Co., Dresden 5.

**Echte Gummi-
Fahrrad-Bereifung**

gibt es noch keine

nicht, aber hier

Original-
Spiral-
Reifen

haben wir jetzt

1.25 und 2.00 pro

Reifen

L. Hauke

Berlin 442

Kronenstr. 27.

**Holländischer
Kümmel**

besten Qualität

50. 20. 7.5

Curt Rabe,

Wohnplatz 12c

(Eingang Hofstraße)

Geschäftzeit 9 bis 3 Uhr

Telephon 1294.

Wanzen, Erdbeeren, Ratten, Mäuse

entfernen zu billigen Preisen. Köpcke, Berlin

Ratten-, Mäuse-Bazillus à 2 Mk.

Wasser-Flüchtiger, flüchtige Mäuse-
Bazillus. — Köpcke, Berlin

Rich. Dieckhoff,

Königsplatz 34, Tel. 443

Magdeburg, Große Münzstraße 2

Telephon 443.

**Kostüme, Mäntel, Jacken,
Kleider, Blusen und Röcke**

gerne gegen und versenden an

H. Wiebeitz, Eisenstraße Nr. 14

Magdeburg, Große Münzstraße 2

Telephon 443.

Porzellan-Gebrauchsgeschirre

wie Tassen, Teller, Kaffeekannen usw. Außerdem haben wir auch

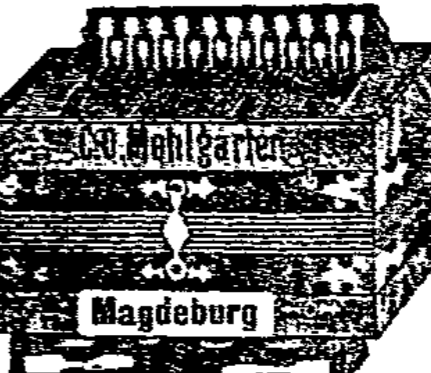
einige Lagergeschirre zu herabgesetzten Preisen an.

Der Kundendienst findet täglich von 9 bis 12 vormittags u. abends nach-

mittags und Sonntags von 9 bis 2 Uhr in der Niederlage unserer

Fabrik, Gumpstraße 23, statt.

Niederlage der Antikaren Porzellan-Manufaktur A. E.



Otto Mehlgarten

Reparaturwerkstätte

für Harmonikas aller Art

Magdeburg - Neust.,

Lüneburger Str. 7.

Spez.: Reinigen, Rele- u.

Neustimmungen. Neuan-

fertigung auf Bestellung

v. einfachsten bis feinsten

Genre. — Reelle, saubere

Ausführung. Solide Preise

Günstigste Bezugsquelle

für sämtliche

Schuhmacher-Bedarfsartikel

sowie la. Schuhcreme, schwarz und

braun,
beste Schuhriemen in Kato und Eisen,
Sohlensteiner, Klebstoffe, Schwärze,
Lederfett usw. 1886

für Wiederverkäufer und Verbraucher.

Meyer Michaelis, Gr. Marktstraße 16.

Militärsachen färbt

schwarz, grün, blau, grau, braun usw. 1920

Färberei Dalichow

Magdeburg, Große Münzstraße 2

Telephon 443.

Magdeburg, Große Münzstraße 2

Telephon 443.

Magdeburg, Große Münzstraße 2

Telephon 443.

Magdeburg, Große Münzstraße 2

Telephon 443.

Magdeburg, Große Münzstraße 2

Telephon 443.

Magdeburg, Große Münzstraße 2

Telephon 443.

Magdeburg, Große Münzstraße 2

Telephon 443.

Bekanntmachung.

Ausgabe von amerikanischem Weizenmehl. In der Zeit vom 25. Juni bis 2. Juli 1919 gelangt auf die Marke 37 der Materialwarenkarte für Juni 1 Pfund amerikanisches Weizenmehl in den durch Ausschlag Antitrust Verkaufsstellen für Auslandsmehl... Kennlich gemachten Geschäften zum Preise von 220 Mark für das Pfund zur Abgabe. Die Verteilung erfolgt wiederum für 3 Wochen.

Magdeburg, den 20. Juni 1919. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 8 unserer Verordnung über den Verkehr mit Brot und Mehl im Stadtgebiet Magdeburg vom 12. August 1918 (Mittlerer Anzeiger 191) wird unter Veränderung der Bekanntmachung vom 30. Januar 1919 für den Stadtkreis Magdeburg für den Monat Juni folgende angeordnet:

Magdeburg, den 20. Juni 1919. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Woche vom 30. Juni bis 6. Juli 1919 gelangt an Stelle von früherem feinstem holländisches Gefrierfleisch (normales feinstes Schweine- und Hammelfleisch) und zwar pro Kopf 200 Gramm bzw. für Kinder 100 Gramm zur Verteilung. Da der Preis hierfür infolge des ungünstigen Standes der Weltmarkte etwa 19 Mark für das Pfund betragen wird, so wird freigegeben, dafür Nährmittel nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen zu entnehmen.

Magdeburg, den 21. Juni 1919. Der Magistrat.

Am 1. Juli 1919 an werden für Roggenmüllungen im Stadtgebiet mittels der folgenden folgende Maße erhoben:

1. Für jeden Mogen, der bei den 100 kg. mündelndes jedes 6 Mark.

Magdeburg, den 20. Juni 1919. Der Magistrat.

Gemäß der Bekanntmachung des Herrn Reichsausschusses der Finanzen vom 27. Mai d. J. sind bis zum 30. Juni die Aufstellungen der Vermögensverhältnisse bekannt bis zum 30. Juni d. J. zu machen. Der Inhalt der Aufstellungen wird später bekannt gegeben werden.

Magdeburg, den 20. Juni 1919.

Zu Festsetzung von 7000 von Quantität in... Magdeburg, den 20. Juni 1919. Der Magistrat der Stadt Magdeburg, Reichsverwaltung.

Aufruf der Freiwilligen-Batterie Ende 1. Freiwillige vor!

Helft das Vaterland schützen! Das ist die Aufgabe der Freiwilligen-Batterie Ende 1. Sie besteht aus 100 Mann und ist zur Zeit im Aufmarsch. Sie wird durch die Freiwilligen-Batterie Ende 1. ergänzt.

Olivenstedt Sozialdemokratischer Verein Mitglieder-Versammlung

Am Sonntag den 22. Juni, abends 7-8 Uhr, findet im Saal des... Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein

Achtung! Beamtengruppe Achtung! Dienstag den 24. Juni, abends 8 Uhr, in der „Reichshalle“, Jahnstraße 42. Vortrag des Genossen Stadtrat Wilhelm Gany über Der städtische Etat und die Steuerbewilligung.

Deutsch. Metallarbeiter-Verband

Geschäftsstunden: Montag bis Freitag von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags; Sonnabends von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags; Sonntags geschlossen. Telefon 1912. Versammlung der Branche Gelangsmonteur am Sonntag, 22. Juni, vormittags 10 Uhr, im Lokal Rappohl, Fischerkrugstraße 28.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Alle am Anstand in der Metallindustrie beteiligten Arbeiter und Arbeiterinnen, soweit sie außerhalb Magdeburgs wohnen, können am Montag den 23. Juni an die Arbeitsprüfung ihrer Kontrollkarten an einer der folgenden Stellen ihres Wohnorts teilnehmen. Die Prüfung geschieht vormittags von 10 bis 11 Uhr.

Zentralverband der Schuhmacher

Zahnstraße Magdeburg. Montag den 23. Juni, abends 7 1/2 Uhr, in „Sängerhaus“, Gießerstraße 53. Mitglieder-Versammlung. 1. Lohn- und Ferienfrage. 2. Die Debitorenfrage.

Einladung zur Hauptversammlung

Grüppel-Fürsorge-Vereins in der Provinz Sachsen (E. B.) am Mittwoch den 26. Juni 1919, nachmittags 5 Uhr, in Magdeburg im Neuen Saal der Stadtmission, Jahnstraße 1.

Zugordnung: 1. Einleitung des Jahresberichts und Geschäftsberichts. 2. Besondere Angelegenheiten. 3. Vortrag des Herrn Fürsorge-Vereins über die Angelegenheiten der Invalidenversicherung.

Verabschiedung unserer Kriegsgeliebten!

Am Sonntag, 22. Juni, vorm. 11 Uhr, im Saal des... öffentl. Versammlung im Sirtas an.

Rittmeister Freiherr v. Persner

Der unermüdet bekannte Förderer des Volkswohls und geistiger Leiter der in Deutschland lebenden Deutschen ist der Herr Rittmeister Freiherr v. Persner. Seine Verdienste um die deutsche Nation sind allgemein bekannt.

Achtung! Achtung!

Am Sonntag den 22. Juni, abends 7-8 Uhr, findet im Saal des... Der Vorstand.

Berein Magdeburger Musiker

Ensembleverein 68 des A. D. M. B. G. B. Donnerstag den 26. Juni, vormittags 10 Uhr, in der „Reichshalle“, Kaiserstraße. Mitglieder-Versammlung. Vorstandswahl.

Steinsetzer!

Am Dienstag den 24. Juni, nachmittags 4 Uhr, findet bei Kleins, Jahnstraße 9, eine öffentl. Versammlung statt. Tagesordnung: 1. Unsere Leistungszulage. 2. Gewerkschaftliches. Ein volles Haus erwartet. Der Vorstand.

Einwohnerwehr Magdeburg

Abteilung 6 (Mittelstadt-Süd). Versammlung Montag den 23. Juni, abends 8 Uhr, in der „Reichshalle“, Kaiserstraße. Tagesordnung: 1. Wahl des Gruppenführers der 1. Gruppe. 2. Bekanntgabe wichtiger Angelegenheiten. Der Abteilungsleiter.

Einwohnerwehr Magdeburg

Abteilung 1 (Alte Neustadt). Versammlung am Montag den 23. Juni, abends 8 Uhr, im Restaurant „Börse“, Lüneburger Straße 13. Tagesordnung: 1. Wahl des Abteilungsleiters. 2. Bericht des Abteilungsleiters. Der Abteilungsleiter.

Liebe u. ihre Erscheinungen

Ein faszinierendes Vortrag mit zahlreichen Lichtbildern von H. F. Schmiedel (Leipzig). Kein Eintritt für Kinder. Karten (1. Platz 4 Mk., 2. Platz 3 Mk., 3. Platz 2 Mk.) bei H. F. Schmiedel, Lüneburger Straße 13, Magdeburg, erhältlich.

Neue Nähmaschinen und Strickmaschinen

Neue Nähmaschinen und Strickmaschinen. A. Ziegler, Leipziger Straße 28, Magdeburg.

Mefferholz-Pastillen

Mefferholz-Pastillen. G. E. Mefferholz, Magdeburg, Leipziger Straße 28.

Brecher-Verein

Brecher-Verein. G. E. Mefferholz, Magdeburg, Leipziger Straße 28.

Stark Holzkisten

Stark Holzkisten. G. E. Mefferholz, Magdeburg, Leipziger Straße 28.

Glycerin

Glycerin. G. E. Mefferholz, Magdeburg, Leipziger Straße 28.

Ranichen

Ranichen. G. E. Mefferholz, Magdeburg, Leipziger Straße 28.

Ziegen

Ziegen. G. E. Mefferholz, Magdeburg, Leipziger Straße 28.

Fertel

Fertel. G. E. Mefferholz, Magdeburg, Leipziger Straße 28.

Aufwartung

Aufwartung. Suche sofort viel weiblich. Friederike Behrens, Kaiserstr. 53, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Fernspr. 684.

Suche sofort

Suche für mich für U. Haushalt auf Gut in Bommern. Lottis Brandenburg geb. Meier, Sternstraße 2, 8383.

Stellmacher

Stellmacher. Briggemann, Nikolaiplatz 4.

Carl Krebs

Carl Krebs. Harmonika-Spieler, welche sich einem Musikverein anschließen wollen, mögen sich melden. Restaurant Fürst Leopold, Neuhäuser Str. 20a.

Städtisches Arbeitsamt

Städtisches Arbeitsamt. Vermittlungsbüro für Metallarbeiter. Peterstr. 1, 1. Etage, Fernspr. 1012.

Maurer

Maurer. für Berufsarbeiten stellt ein C. Schmillnsky Nachf., Str. Diesdorfer Str. 237.

Maurer und Zimmerleute

Maurer und Zimmerleute. für tiefe Bauwerke sofort gesucht. Blume & König, am Fuchsborg 3b, 3524.

Maurer u. Arbeiter

Maurer u. Arbeiter. sofort gesucht nach Neubrandenburg. Ulrich, Rammesmeier, Str. Rottemersleben.

Schneider

Schneider. für dauernd gesucht. Strecker, M.C. Wulfsberg, Leipziger Str. 20a.

Schneider

Schneider. auf Woche oder Stück sucht sofort Wilhelm Wüdnich, Wödenstraße 43/45, III, 6264.

Schuhmacher

Schuhmacher. sucht. Otto Luckstein, Emden, Str. Neuhaldensleben.

Schuhmacher

Schuhmacher. bei hohem Lohn gesucht. 3163 Schillerstraße 29.

Städtisches Arbeitsamt

Städtisches Arbeitsamt. Vermittlungsbüro für das Bekleidungs- und Schuhwerk. Pfefferstraße 5, Fernspr. 8101.

Alter Mann

Alter Mann. für täglich einige Stunden abends 7-8 Uhr gesucht. Suchung werden bei Heilung, Wödenstraße 38, Montag nachts von 6 bis 7 Uhr.

Arbeiter

Arbeiter. für sofort gesucht. Freytag & Meier, Diesdorfer Str. 237.

Arbeiter

Arbeiter. für sofort gesucht. Freytag & Meier, Diesdorfer Str. 237.

Paul Göbel

der Atomische kommt! 154

Dampferfahrten nach Hohenwarthe

ab Weiskervertrepp (über die Strombrücke links)

Sonntags:
 Ab Magdeburg: vormittags 7.00, 8.00 und 10.00 Uhr.
 Ab Hohenwarthe: nachmittags 2.00, 3.00, 4.30 und 6.00 Uhr.
 Ab Magdeburg: vormittags 8.00, 10.00 und 11.30 Uhr.
 Ab Hohenwarthe: nachmittags 3.00, 4.30, 6.00, 7.00 und 8.00 Uhr.

Wochentags:
 Ab Magdeburg: vormittags 7.30 Uhr, nachmittags 2.00 Uhr.
 Ab Hohenwarthe: 11.30 7.00 Uhr.

Bitte zu beachten: Die Besetzung des Dampfers nachkommen, findet wochentags vormittags die Rückfahrt ab Hohenwarthe nicht mehr um 8.00 Uhr, sondern um 11.30 Uhr statt.
 NB. Bestellungen auf Vereinfahrten erbitte an meine Geschäftsstelle: „Vollschlagers Restaurant“, Knochenhauerufer 33, dicht am Johannisberg.
 1770
 G. Stahlberg.

Hofjäger

Dienstag, 1. Juli, nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr:

2 Elite-Konzerte

Johann Strauss

1723 aus Wien
 (chem. L. Hofballmusikdirektor)
 mit seiner gesamten Kapelle (40 Mann).

Nachm.: Die Operette einft und geht

abends: Populäres Konzert.

Karten zu je 3.10 Mk. bei Heinrichshofen.

Hofjäger

Am Sonntag, 22. Juni
Gr. Garten-Konzert
 Im vorherigen Saale
ff. Gesellschaftsball

Wilhelm-Theater.

Sonntag, 22. Juni, nachmittags 3 1/2 und abends 7 1/2 Uhr
Die verliebte Prinzess.

Montag Gastspiel Ewald Kuntze
 Die tolle Komik.

Dienstag Gastspiel Ewald Kuntze
 Die tolle Komik.

Mittwoch, auf vielseitigen Wunsch
 Der Jüngling.

Donnerstag
 Gastspiel Ewald Kuntze
 Die tolle Komik.

Freitag
 Abschiedsabend Aida von Paul
 Eva das Fabrikmädchen

Sonabend zum erstenmal
 Chœurlied

Sonntag nachmittags letztes Auf-
 treten Aida von Paul

Die verliebte Prinzess
 Abends: Chœurlied.

Sudenburger Festsäle

(früher „Gästehaus“)
 Halberstädter Straße 112
 Heute Sonntag
 ab 3 Uhr nachmittags
Großer Rosenball

Frankfelde

Größt-Ottersleben.
 Heute Sonntag von 4 bis 7 Uhr
Garten-Konzert.

BALL.

Es ladet ein 1851
 R. Busse.

ZENTRAL- THEATER.

Heute
 nachm. 3 Uhr
 abds. 7 1/2 Uhr

Der dumme Franzl

145
 Auf von R. Witzberg.

Gesellschaftsbaus zur Krone

Wolkenstraße 43/45.
 Heute sowie jeden Sonntag
 Großes
Tanzkränzchen

Anf. 3 Uhr. Volle Orchester.
 Ergebnis ladet ein
 Franz Pfeifer.

Festsaal

Zur Reichspost
 Schrotborjer Straße 9/10.
 Heute sowie jeden Sonntag:

Gesellschaftsball.

**Admirals-
Palast**

Schönefelder Straße 127.
 Heute Sonntag
 von 3 Uhr an
Gr. Gesellschaftsball

Schwimmriege d. M.-T.V.v. 1848
 Sonntag, 22. Juni:
Einweihung

der neuerbauten Sommer-
 Badeanst. Oberkiedter Schloßsee.
 Abmarsch mit Musik 1/2 Uhr
 Endstelle Straßenbahnlinien 4 und
 8 Oberkiedter Straße. 8330

Sanssouci

Cracau.
 Schattiges Garten-Restaurant.
 Kaffee- und Ballhaus.

Sonntag
Elegant. Gesellschaftsball
 - Salon-Orchester. -
 Neue Tänze.

Verz. Speisen und Getränke.
 Ergebnis ladet ein
 H. Fröde.

Lindenhof.

Heute: 18276

Gr. Gesellschaftsball

Düpler Mühle

Jeden Sonntag:
Sanzkränzchen.

1854 Der Mühlenwirt.

Mühlers Gesellschaftsbaus

Magdeburg-Rathausstr.
 Jeden Sonntag:
Großes Tanzkränzchen.

Anfang 3 1/2 Uhr.
 Es ladet ein
 Karl Kumbler.

Eröffnung eines Sommer-Gartens

auf dem vom Magistrat freigegebenen
 Promenadenweg am Scharnhorstplatz
 :: gegenüber von meinem Kaffee ::

Ludwig Probst :: Kaffee Monopol

Breiteweg 224

ZL

Zirkus-Lichtspiele.

Heute und folgende Tage:

Der Liebe Macht, des Rechtes Sieg

Schauspiel aus der Zeit der Pest in Prag.
 5 Akte. In der Hauptrolle: 5 Akte.

Lilli Breder.

Packende Handlung!
 Hervorragende Darstellung!

Die verwunschene Prinzessin

glänzendes Schauspiel in 5 Akten mit
Eva May K276
Johannes Riemann
Leopold v. Ledebur.

Spielzeit 4 bis 10, Sonntags 3 bis 10.

Varchau. Varchau.

Parteifest

Am Sonntag den 22. Juni feiert die Filiale Varchau
 des Sozialdemokratischen Vereins ihr diesjähriges
Parteifest verbunden Bannerweihe

Alle Parteigenossen und -genossen sind hierzu eingeladen.
 Der Vorstand.



Dampferfahrten

mit Dampfer
 „Gustav Adolf“, „Rudolf“ u. „Magdeburg“

Abfahrtsstelle: Petriförder, Wartehalle.

Wochentags:
 ab Magdeburg 7.00 vorm. 2.00 nachm.
 ab Hohenwarthe 7.50 vorm. 2.50 nachm.
 ab Niegripp 8.20 vorm. 3.20 nachm.
 an Roggäh 9.50 vorm. 3.50 nachm.

Rückfahrt:
 ab Roggäh 9.00 vorm. 5.00 nachm.
 ab Niegripp 9.30 vorm. 5.30 nachm.
 ab Hohenwarthe 10.15 vorm. 7.00 nachm.
 an Magdeburg 11.30 vorm. 8.15 nachm.

Sonntags: ab Magdeburg 7.00 vorm. bis Roggäh.
 Rückfahrt 9.00 vorm. Ab Magdeburg 9.00
 nachm. bis Roggäh, Rückfahrt 1.30 nachm.
 Außerdem nach Hohenwarthe und zurück bei Bedarf
 ungefahr frühlich ab 7.00 vorm. bis 8.00 nachm.
 Bei schlechtem Wetter bleiben Änderungen
 des Sonntags-Fahrplans vorbehalten.

Eilgüter- u. Personen-Verkehr

Abfahrtsstelle: Kl. Werder 36 (Degens Straße).

Dienstag: bis Langermünde u. Zwischenstationen
 7.15 vorm. ab Magdeburg A an 8.30 nachm.
 jeder Woche: 11.15 vorm. an Langermünde A ab 1.00 nachm.

Donnerstag: nach Havelberg und Zwischenstationen
 Ab Magdeburg 8.15 vorm. an Havelberg
 jeder Woche: 5.00 nachm. Rückfahrt ab Havelberg am
 Freitag früh 5.00, Anfahrts in Magdeburg 6.30 nachm.
 Die Kalklieferung der Güter bitte bis zum Montag
 bzw. Mittwoch-Abend nach Herz. Degens Straße
 vorzunehmen.

Außerdem halte ich meine Dampfer für
Bereins- und Schülerfahrten
 jederzeit bestens empfohlen. 1808

Hermann Steffens

Kl. Werder 5c, Telefon 1615 oder Ferd. Meyer.

Emil, nimm dich in acht!

Restaurant

Alt-Reichstanzler
 Inh.: Gustav Möhring
 Köblichstraße 12.
 Angenehmes Familien-Gesell-
 schaftlich und Getränke.
 Spezialität: ff. Bohnenkaffee
 Kaffe 1.00 Mk.
 Gute Unterhaltungsmusik.

Werderschloßchen

Neu renoviert!
 Heute sowie jeden Sonntag
 von 3 1/2 Uhr an 7945

Gr. Gesellschaftsball

bei vollständigem
 Orchester
 Eintritt Herren 2 Mk. inkl. Tanz.
 Damen 1 Mk.

Stadt Loburg.

Im herrlich renovierten Saal
 heute sowie jeden Sonntag
 von 3 1/2 Uhr an

Gr. Gesellschaftsball

Wunderbare Beleuchtung!
 Spiegeltische Tanzfläche!
 Außerdem jeden Sonntag und
 Donnerstag von 3 1/2 Uhr an
Großes Militär-Konzert
 vom Trompeterkorps d. 1. sächsern.
 Garde-Regiment. -Batt. Piesken.

Für Familienbesuche
 sind meine ebenfalls vollständig
 renovierten großen Cafés an
 der Königsberger Straße (Ein-
 gang von der Straßenbahnhalte-
 stelle aus) jeden Sonntag geöffnet.
 (Eingang zu den Cafés frei!)
 1847 Frau Ida Dürre.

Zentralhalle

Friedrichstadt. 7859
 Jeden Sonntag

Gr. Gesellschaftsball

Militär-Musik.
 Anfang 3 Uhr. R. Haberland

Wegeners

Gesellschaftsbaus
 Kl. Stadtmarkt 7c
 Jeden Sonntag von 3 Uhr an
Großer Gesellschaftsball

Gute Musik. Volles Orchester.
 Die neuesten Tänze. 7317
 Ergebnis ladet ein Fritz Wegener.

Elbgarten

Heute Sonntag: 8239
Gr. Gesellschaftsball
 - Anfang 3 1/2 Uhr. -
Orchester-Musik.

Waldschwingel

kauft
 auch in diesem Jahre 2052
 Eduard Cohn, Gardelegen.

Biederitz.

Alte Oberförsterei
 Jeden Sonntag 2062
TANZ

Biederitz

Gasthof zur Weintraube.
 Jeden Sonntag von 4 Uhr an
Ballmusik.
 ff. Speisen und Getränke
 empfiehlt Friedrich Harber.

Neue Welt

Heute Sonntag
Gr. Gesellschaftsball
 bei vollständigem Orchester.
 Anfang 3 1/2 Uhr.
 Es ladet ein 8289
 E. Fröhling.
 Automobilbesucher-Verkehr
 ab Stadt Loburg.

Friedrichslust

Leipziger Straße 52.
 Jeden Sonntag:
Gr. Gesellschaftsball
 Ergebnis ladet ein
 1845 Albert Kummern.

Fürstenhof- Brunnthal

Abendlich 7 1/2 Uhr:
**Das glänzende
Spezialitäten-
Programm**

154
 10 Schlager 10

Fürstenhof- Diele ::

Täglich der beliebte
4-Uhr-See

Abendlich 154
 Der hervorragende
 Kabarett-Spielplan
 u. a.: Karl Bernhard.

Behre in kürzester Zeit im Privatunterricht sämtliche Kundtänze sowie Foxtrott und Boston im eignen Saale. Schnellste und leichtfaßlichste Methode. 8130

Fr. Neubauer, Tanzlehrer

Magdeburger Straße 36, 2 Tr.

Bier-Kabarett

Breiteweg 57.
 Jeden Abend 6 Uhr
Heitere Vorträge.
 Künstler-Kapelle. 7884

Bereinszimmer

zu vergeben. 8819
 Friedrich Schulze
 Restaurant zum Amtsgericht
 Moritzstraße 4.

Winters Gesellschaftsbaus,

Rogätzter Str. 80.
 Heute Sonntag
Gr. Kinderfest
 verbunden mit
Garten-Konzert.

Erstkl. Überraschungen.
 U. a. Würstchen und ufm.
 tolle Hahnenkatermusik.
 Im Saale 8310

Tanzkränzchen

Von 7 Uhr an
 volle Ballmusik.
 Anfang 3 Uhr.
 Es laden freundlich ein
 Fr. Neubauer. G. Winter.

Bereinszimmer

Den Vereinen der Neuen Kreu-
 stadt zur Nachricht, daß ich mein
Bereinszimmer
 für 50 Personen noch einige Tage
 in der Höhe frei habe, auch
 passend für Festlichkeiten.
 Friedrich Schulze
 Restaurant zum Amtsgericht
 Moritzstraße 4.

Friedrichslust

Leipziger Straße 52.
 Jeden Sonntag:
Gr. Gesellschaftsball
 Ergebnis ladet ein
 1845 Albert Kummern.

Neust. Schützenhaus

neben Vogelgesang-
 heute
TANZ
 Neuste Länge. 1856
 Tadellose Musik.

Marktschloßchen

Heute Sonntag
Gr. Gesellschaftsball
 2063
 O. Schaab.

Gesellschaftsbaus Weißer Hirsch.

Neustadt, Friedrichsplatz 2.
 Inh.: W. Kochbaum. 8050
 Heute Sonntag 3 1/2 Uhr:
Großer Gesellschaftsball
 Ergebnis ladet ein F. O.

Gesellschaftsbaus Zur Börse

Vorsommer 8331
BALL
 Edler, köstlicher Garten.
 Eintritt frei.

Gesellschaftsbaus Zur Börse

Vorsommer 8331
BALL
 Edler, köstlicher Garten.
 Eintritt frei.

Gesellschaftsbaus Zur Börse

Vorsommer 8331
BALL
 Edler, köstlicher Garten.
 Eintritt frei.

Gesellschaftsbaus Zur Börse

Vorsommer 8331
BALL
 Edler, köstlicher Garten.
 Eintritt frei.

BRUCK'S

Kaufm. Tages- und Abend-Unterricht

in
Buchführung, Handelsbriefwechsel, Rechnen,
Stenographie, Maschinenschreiben, Schön-
schreiben, Deutsch, Englisch u. Französisch

Kaufmännische Privat-Schule

Alfred Bruck Kaufmann und Handelslehrer.
Jenny Bruck wissenschaftl. gepr. Lehrerin.
S. Klasinger, akadem. geb. Lehrer. 1896

Magdeburg, Wilhelmstraße 1. Fernsprecher 1242.

Jedes vorstehend angeführte Unterrichtsfach kann auf
beliebige Dauer einzeln belegt werden.

Riefenauswahl in Zöpfen

in allen Farben vorzüglich, gute und billige Bezugsquelle!

Springloden — die große Mode

in reicher Auswahl und allen Formen

Moderne Haararbeiten

Ulbert Schwieger

Spezial-Geschäft, Damen-
und Herren-Frisierkunst,
Parierkunst und L. Friseur,
Zandstraße 48 — Tel. 1906.

Ein billiges Korsett

nach Maß fertigen wir aus jedem zugewandten Stoff oder
Wäscheleinwand in verschiedenen Preislagen. Garantiert
bester Sitz. Garantierte ohne Verformung.
Werkstätten moderner Maßkorsetts

Toska Gunkel

Brettelweg 69/70, Ecke Ratzeburgerplatz.

Wir offerieren einen
Restpost. Schwanenbrot
in 3 Größen. Schwanenbrot,
Einlegebrot, Schwanenbrot,
Leberbrot, Gummibrot,
Gummibrot, Torte u. Obst-
torte zu billigen Preisen.
Waren-Ein- u. Verkauf-Zentrale
Frankfurterstr. 7.

Becks Kopfwohl!

Bestes Haarwasser der Gegenwart,
bei Haarenfall, Schuppen, Kopfschmerzen, Haarkrankheit
und Kopfschmerzen unentbehrlich. Kleine Flasche
2.50 M., große Flasche 5.00 M. Zu haben in
allen einzi. Geschäften, wo nicht erhältlich, direkt von mir

R. Bed, Parfümeriefabrikation

R. Buda, Schönefelder Straße 86.

Dringender als bisher ist es jetzt geboten, infolge der immer
schwieriger werdenden Kohlenversorgung sich mit Brennholz
und Brenntorf zu versorgen. Wir sind in der Lage, für
Hausbrand und Industrie

Wilhelm Engel G. m. b. H.

Kleiner Stadtmarsch 11a. — Fernsprecher 219

Moderne selbstw. Schokolade zum Ausgeben 65.00, mod.
selbstw. Bienen zum Ausgeben 45.00, moderne Stoffbr.
Stoffenform zum Ausgeben von 65.00 an, moderne selbstw.
imprägnierte Mäntel sowie Kinderkleider, Seidenstoffe etc.
Bestel. Gelegenheits-
auf. Geschäft

Johannisfabrikstraße 7.

Runfttopferei

Das Hervorragendste auf dem Gebiete der
Handweberei wird geboten
Spezialität:
Einweben von Rifen, Brandfäden, Matten-
fäden usw. in Herren- und Damen-Gewändern sowie
Sardinen, Spitzen, Tüllgewebe usw.

Neu eingekauft! Hand- und Maschinenweberei

für feine Stoffe und Tischwäsche.
Schneidung aller Maßarbeiten binnen 24 Stunden.

Hilfer Frauenkell. Goldschmiedstraße 5.

Kredit

Auf
und gegen Barzahlung

Schlafzimmer — Wohnzimmer
Speisezimmer — Herrenzimmer
Küchen
Einzel-Möbel

S.

Osswald

Alte Ulrichstraße 14/15.

Die Uhr gefällt mir

Jagt jeder Käufer. Erprobt und 1000fach
benutzt. Taschenuhren, Anker, mit
Reichhalt. 19.50 u. 22.00 M. do. Schweizer
Anker mit Reichhalt. 23.50 M. (besonders
empfehlenswerte Uhr). Armbanduhren
in Reichhalt. 26.50 u. 29.00 M. Damen-
uhren in Gold. 25.00 M. Garantie für
jede Uhr, Umtausch gestattet. Porto u. Nachn.
75 Pf. meh. Schweizer Uhrenimport
R. Medford Uhrenhändler-Berlin 224
Borsdorfer Straße 21. 258

Best. Sohn-Gummiwaren Fabrikation
eine große Auswahl, 10. 14. 18. 22. 26. 30. 34. 38. 42. 46. 50. 54. 58. 62. 66. 70. 74. 78. 82. 86. 90. 94. 98. 100. 104. 108. 112. 116. 120. 124. 128. 132. 136. 140. 144. 148. 152. 156. 160. 164. 168. 172. 176. 180. 184. 188. 192. 196. 200. 204. 208. 212. 216. 220. 224. 228. 232. 236. 240. 244. 248. 252. 256. 260. 264. 268. 272. 276. 280. 284. 288. 292. 296. 300. 304. 308. 312. 316. 320. 324. 328. 332. 336. 340. 344. 348. 352. 356. 360. 364. 368. 372. 376. 380. 384. 388. 392. 396. 400. 404. 408. 412. 416. 420. 424. 428. 432. 436. 440. 444. 448. 452. 456. 460. 464. 468. 472. 476. 480. 484. 488. 492. 496. 500.

Alte Neustadt

Täglich Eingang
frischer See- u. Flußfische
zu billigsten Tagespreisen.

Anna Mendel, Hohelortestr. 2.

Carl Stammenhöl & Söhne

St.-Michael-Str. 44/45 u
gegründet 1876 gegründet 1876
denn seit ca. 40 Jahren begründet ist.

Anzüge

Neu eingetroffen!
Fertige Herren-, Damen- und Kinder-
Anzüge
Stoffe für Maßanzüge

Kette

Für Damen u. Kinder
nach Maß billig bei
A. Ulrich
Goswilerstraße 12, 3. Et. L.

Gerkes

Privat-Schreibst.
Kaiserstraße 1. H.
Einzel-Unterricht in
Stenographie,
Rechnenlehre,
Schön-
schreiben,
Kalligraphie.
Som. 1. Juli an
neue Kurse.

Reparaturen an

Fahrrädern, Nähmaschinen,
Sprachapparaten
werden wieder prompt und jed-
weilig angefertigt.
Robert Kowatz,
Bismarckstr. 258, Nähe Kollwitzstr.

Stoffe aller Art

werden nach Maß und gut bei
Frau S. Klasinger, 6616
Kaiserstraße 110, 1. Etage.

Schwertücher

Wisch- und Staubtücher
aus Baumwolle, ohne Bezugsgeld,
Wiederverkäufer Rabatt!
Mechanische Plan- und Sacklöcher
CARL WINTER
Magdeburg, Kugelplatzstr. 2.

Kein Ersatz!

Hugo Mehab

Gummiringe für Konserbengläser
in guter Qualität
Johannisberg 2

Möbel

gegen bar und Kredit
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
Ambaxen
Trumeaus
Tische, Stühle
Herren-Anzüge
Damen-Kostüme
Damen-Röcke
gegen bar und Kredit
Bier & Co
Goswilerstr. 23, L.

Spargel-

sterilisiert

Konserven-Dosen
und andre verpackt, schließt und
sterilisiert

Fr. Eisfeld Nachf.

Gr. Mühlentorstr. 7, Toranlage, unterhalb der Reichsbank.
Fernsprecher 2224. Geschäftswelt von 8 bis 6 Uhr.
Anfertigung gebrannter Dosen u. neue Deckel.

Tatsache ist es

und der grosse Umsatz der beste Beweis!

Tapeten

in großer Auswahl
vom Einfachsten bis zum Feinsten
in herrlichen Farben und Mustern

Liefert infolge grosser
Einkäufe und Vorräte

Cremers Tapetenhaus

Inh.: Böttzow & Erdmann
Große Münzstraße Nr. 1
Zwanzigochäfte in Breslau, Leipzig, Chemnitz.
Beachten Sie bitte unsere Ausstellungen.